

Forum Wesertor

Das Stadtteilmagazin des Wesertors

Nr. 28
Winter 2017
15. Jahrgang
Kostenlos



Im bunten Stelenwald
Einweihungsfest für erneuerten Spielplatz
Nachlese - Weltspieltag
Das grüne Klassenzimmer

Übrigens ...

Liebe Leserinnen und Leser,

bevor es so richtig losgeht mit Weihnachten, mit der Hektik der Vorbereitungen und mit dem Organisieren der Festtage mit der Familie oder mit Freunden, können wir Sie vielleicht wieder mit unserer aktuellen Winter-Ausgabe ein wenig ablenken. Am besten sollten Sie jetzt zwischendurch mal tief durchatmen und in unserem aktuellen Forum Wesertor blättern, denn es ist wieder prall gefüllt mit vielen Neuigkeiten, Tipps und Berichten aus dem Wesertor.

So können Sie z.B. über den diesjährigen Weltspieltag lesen, der unter dem Motto „Spiel! Platz ist für alle da!“ zum zehnten Mal gemeinsam vom Kinder- und Jugendbüro der Stadt Kassel, dem Spielmobil Rote Rübe und der AG Weltspieltag in Kassel veranstaltet wurde.

Sie erfahren, wie die offizielle Einweihung eines „Outdoor-Klassenzimmers“ an der Unterneustädter Schule erfolgte und wie der Kinder- und Jugendbauernhof Kassel sein zehnjähriges Bestehen feierte.

In letzter Zeit war das Gebäude Mönchebergstraße 42, auch bekannt durch den Objektnamen „Villa Rühl“, häufig im Gespräch. Mit vielen Originaltönen, Zitaten und Bildern kann eine bewegte Geschichte dieses Hauses seit 1870 aufgezeigt werden.

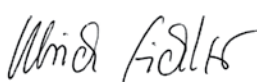
Auch unser Stadtteilhistoriker dokumentiert wieder spannende Ereignisse aus der Geschichte des Wesertors. Diesmal erzählt er vom Marsch der Römer durch unseren Stadtteil.

Ganz aktuell ist bei uns noch eine besondere Nachricht eingegangen: Nicht nur, dass die Carl-Schomburg-Schule mit dem Zertifikat „KulturSchule“ ausgezeichnet wurde, sondern darüber hinaus gewann auch der Wahlpflichtkurs „Darstellendes Spiel“ der Klassen R9B und R9C unter der Leitung von Julia Wöllenstein den mit 3000 Euro dotierten ersten Platz für ihren Beitrag zum Wettbewerb „Hessen lebt Respekt“ - „Welcher Film läuft bei dir ab, wenn du an Respekt denkst?“. In ihrem vierminütigen Kurzfilm „Schubladen-denken“ setzten sich die Schülerinnen und Schüler mit Vorurteilen auseinander, denen sie im Schulalltag begegnen. Besonders beeindruckend war die Verknüpfung von Schattentheater und echten Szenen und die Untermalung einiger Szenen mit improvisierter Musik von Eren Bektas. Den Film findet man auf Youtube zum Thema „Respekt – Videowettbewerb“. Wir gratulieren ganz herzlich zu diesem Erfolg!

Schließlich noch eine traurige Nachricht: Die Stadtteilmanagerin und unsere Redakteurin Sandra Lüning hat mit dieser Ausgabe „als Lotsin dieses Schiff verlassen“. Quo vadis? („Wohin gehst du?“).

Getreu unserem Motto, auch in der Artikel- und Bildauswahl bunt zu bleiben, wünschen wir Ihnen eine entspannte Adventszeit, fröhliche Weihnachten und ein zufriedenes Neues Jahr.

Ihr FORUM WESERTOR-Team



Ulrich Eichler (ViSdP)



Diana Graf
Stadtteilmanagement Wesertor



Ingeborg Jordan
Ortsvorsteherin



Weltspieltag

Aktivitäten + Aktionen



Stolpersteinverlegung am Goethe-Gymnasium

Rede von Joachim Bollmann, Schulleiter des Goethe-Gymnasiums, anlässlich der Stolpersteinverlegung am Goethe-Gymnasium am 01.09.2017.

Aktivitäten + Aktionen



Im bunten Stelenwald Einweihungsfest für erneuerten Spielplatz

Bei herrlichem Sonnenschein und spätherbstlichen Temperaturen fand am 17. Oktober die Eröffnung des Spielplatzes statt.



Aktivitäten + Aktionen

Das neue „Grüne Klassenzimmer“

Herbstfest und die offizielle Einweihung des Outdoor-Klassenzimmers.

Leben + Wohnen

10 Jahre Kinder- und Jugendbauernhof



Das haben wir gefeiert: Am 23. September 2017 gab es ein besonderes Hoffest auf dem Kinderbauernhof – wir feierten unser 10 jähriges Bestehen.

Besonderes

Carl-Schomburg-Schule ist KulturSchule des Landes Hessen

Mehr als drei Jahre ist es her, dass sich die Carl-Schomburg-Schule auf den Weg machte, KulturSchule zu werden. Seitdem arbeiteten wir daran, die kulturellen Schwerpunkte des Unterrichts zu verstärken und die vielfältigen bereits vorhandenen Elemente als solche zu benennen.



Inhalt

Besonderes

„Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin!“



Das Goethe-Gymnasium beim Bundesfinale „Jugend trainiert für Olympia“ in Berlin.

Aus der Geschichte



Marsch durch das Wesertor - Die Römer im Kassler Becken

Die Anfänge unserer Siedlung Kassel liegen im Dunkel der Geschichte. Nur wenige Quellen geben Auskunft über die alten Germanen und die Römer, die auch bei uns ihre Spuren hinterließen.

Auf einen Blick	6
Termine	7

Aktivitäten + Aktionen

Weltspieltag in Kassel.....	10
Wesertortreff - Was war das noch mal?	14
Ja zur Einbürgerung.....	16
100 Tage documenta - auch im Stadtteil Wesertor	18
Vorschulförderung im Stadtteilzentrum	20
Das neue „Grüne Klassenzimmer“	22
Stolpersteinverlegung am Goethe-Gymnasium	24
Im bunten Stelenwald - Einweihungsfest für erneuerten Spielplatz	28

Leben + Wohnen

10 Jahre Kinder- und Jugendbauernhof	32
Tauschring	38
Mönchebergstraße 42	40
Ausländerbeirat - Interessenvertretung der ausländischen Bevölkerung in Kassel	44
Abschied von Stastteilmanagerin Frau Sandra Lüning.....	46

Aus der Geschichte

Marsch durch das Wesertor - Die Römer im Kasseler Becken	50
--	----

Besonderes

Bürger-Forum	36
Abschied von der Stadteilmanagerin Sandra Lüning	46
Carl-Schomburg-Schule ist KulturSchule des Landes Hessen	54
Palaver Rhababa - Weltmusik aus dem Wesertor	58
„Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin!“	
Das Goethe-Gymnasium beim Bundesfinale	60
Meine Rechte: Hausordnung und Nebenabreden	64
Wichtige Adressen aus dem Stadtteil	68

Impressum	70
------------------------	-----------

Termine

Zusammengestellt vom Stadtteilbüro und Anli Lattrich
Stand: November 2017

im Stadtteil Wesertor und in der Stadt Kassel

DEZEMBER

- 06.12. **Interkult. Nikolausfest** 14 Uhr Stadtteilz.
- 09.12. **Nacht der Lichter** 18 Uhr Cross-Kirche
- 12.12. **Offene Bühne Weltmusik** 19 Uhr Stadtteilz.
- 12.+13.12. **Winter?Spiel!+Platz!** EFG Möncheberg
Indoor-Spielwelt für Kinder von 0 bis 3 Jahren
(Mo + Di) 9.30 - 12.00 Uhr Mönchebergstr. 10
- 13.12. **Ortsbeirat** 19 Uhr öffentliche Sitzung
- 13.12. **Weihnachtsfeier** 14.30 Uhr Stadtteilzentrum
(Café Miteinander, Tauschring, Wesertortreff und
Kultur vor Ort feiern gemeinsam)
- 14.12. **Tauschring** 18 - 19 Uhr Stadtteilz. Kursraum 1
zum Kennenlernen für Nicht-Mitglieder
- 18.+13.12. **Winter?Spiel!+Platz!** EFG Möncheberg
(Mo + Di) 9.30 - 12.00 Uhr Mönchebergstr. 10
- 19.12. **Wintergrillen** 17 Uhr Hof Stadtteilzentrum
Aufsuchende Suchthilfe DW, M. Fichtelmann
- 20.12. **Interkulturelle Weihnachtsfeier** 17 Uhr
Treffpunkt International im Stadtteilzentrum
- 24.12. **Gottesdienst zu Heiligabend** 16 Uhr
von Jugendlichen gestaltet, EFG Möncheberg
- 24.12. **Weihnachten** i.d. Neuen Brüderkirche
16 Uhr Krippenspiel und buntes Programm.
Alle sind herzlich eingeladen

JANUAR 2018

- 03.01. **Konzert Gospelchor Up to You**
17.30 Uhr EFG Möncheberg, Mönchebergstr. 10

- 09.01. **Offene Bühne Weltmusik** 19 Uhr Stadtteilz.
- 11.01. **Jam Session** 20.30 Uhr Schlachthof im STZ
- 15.+16.1. **Winter?Spiel!+Platz!** EFG Möncheberg
ab jetzt wieder Mo+Di bis 6.03. von 9.30 - 12 Uhr
- 17.01. **Blues Session** 20.30 Uhr Schlachthof im STZ
- 27.01. **Kasseler Feinripp** Improtheater 20 Uhr
(Schlachthof) im Stadtteilz., Ak 9 €, ermäßigt 6 €

FEBRUAR

- 07.02. **Ortsbeirat** 19 Uhr öffentliche Sitzung
- 13.02. **Offene Bühne Weltmusik** 19 Uhr Stadtteilz.

MÄRZ

- 13.03. **Offene Bühne Weltmusik** 19 Uhr Stadtteilz.
- 14.03. **Ortsbeirat** 19 Uhr öffentliche Sitzung
- 23.03. **Wesertor Shake** – (Der perfekte Start in die
Osterferien) 18-21 Uhr im Stadtteilzentrum

APRIL

- 10.04. **Offene Bühne Weltmusik** 19 Uhr Stadtteilz.
- 11.04. **Ortsbeirat** 19 Uhr öffentliche Sitzung

MAI

- 08.05. **Offene Bühne Weltmusik** 19 Uhr Stadtteilz.
- 16.05. **Ortsbeirat** 19 Uhr öffentliche Sitzung

JUNI

- 12.06. **Offene Bühne Weltmusik** 19 Uhr Stadtteilz.
- 13.06. **Ortsbeirat** 19 Uhr öffentliche Sitzung



Offene Bühne Weltmusik

im Stadtteilzentrum Wesertor



Jeden 2. Dienstag eines Monats um 19 Uhr



Vielfältige Musik spielen und hören! Kostenfrei
Anmeldung für Musiker bei Stefan Nadolny 0157-38 70 44 95

MUSIK – SPORT, JUGENDLICHE, KINDER

Projekt Gospelchor EFG Mönchebergstr. (M. Schienke)
Mittwochs 19.30-21.00 Uhr Jugendliche u. Erw.

Kinderchor GospelKIDS EFG M. **Do 16.30-17.30 Uhr**

Probe Gemischter Chor EFG Möncheberg
Donnerstags 19.00 Uhr Info: Tel.: 0561-60291207

Acoustic Bar Schlachthof im Stadtteilzentrum
ab 6.02 jeden 1. **Di** im Mon. **20.30 Uhr** im Saal

Jazz Workshop Schlachthof im Stadtteilzentrum
jeden 2. **Mittwoch** i. Mon. **20.30 Uhr** Saal

Gitarrenkurs Stadtteilzentrum, Kursraum 1 **Do 16 Uhr**

Jugendkeller Wesertor Stadtteilzentrum
Mi u. Do 16-19 Uhr Jugendraum im Untergeschoss

Die Rote Rübe Termine für 2018 bitte erfragen



Regelmäßige Termine

FREESTYLE-Halle Sport- u. Bewegung, Ostring
Di 15-21 Uhr, Mi 15-18 Uhr (8 bis 15 J.), **18-20 Uhr** (nur für Mädchen) **20-21 Uhr** (nur für Frauen), **Do 14-18.30 Uhr**
Fr 16-20 Uhr, So 13-15 Uhr (offenes Angebot)

Kinderbauernhof Am Werr 8
Di -Sa 15-18 Uhr Offenes Angebot | **Di +Fr** für Kinder ab 6 J. ohne Eltern | **Mi** für Kleink. + 1 Erw. | in Weihn-Ferien geschl.

Hausaufgabenbetreuung anschl. Spiel & Kreativangebot
Di, Mi + Do 14-17 Uhr mit Frau Bauer, STZ Raum 2+3

Kindergruppe 6-11 Jahre, (Ev. Jugend Ks) STZ Raum 2
Freitags ab 15.00 Uhr Singen, Basteln, Geschichten u.v.m.

Arabisch für Kinder N. Brüderkirche **Samstags 12.30 Uhr**

AKTIVE ELTERN (0561 - 31056 20 14)

Vorschulcafé im Stadtteilzentrum Wesertor, Raum2
jeden 1. **Montag** im Monat ab **8.30 Uhr** mit Gülüzar Kaban. Beratung zu Schulthemen möglich.

Eltern Info Café Ysenburgstr. 2a, Unterneustädter Schule
jeden 2. **Montag** im Mon. von **8.00-9.30 Uhr** mit A. Oertel und Gülüzar Kaban | Ohne Anmeldung | kostenfrei

Elternfrühstück im Stadtteilzentrum Wesertor, Saal
Dienstags von **8.30-10.30 Uhr** mit Astrid Oertel und Fatema Elkadi | Gespräche, Infos... Kinder sind immer willkommen.

Vorschulförderung im Stadtteilzentrum im Kursraum 1
Di + Do 13.30-15.00 Uhr mit Annette Lambert und Gülüzar Kaban | Anmeldung: 0561 - 31056 20 -14

Mütter lernen Deutsch im Stadtteilzentrum
Montags von **8.30-11.30 Uhr** im Kursraum 2 mit Saskia Nagy

Offener Spielkreis in der Kita Finkenherd, Weserstr. 4
Mittwochs von **14:30-16.00 Uhr** mit Saskia Nagy, G. Baykan, Für Eltern mit Kindern von 0 bis 3 Jahren | kostenfrei

und Angebote im Stadtteil Wesertor

ERWACHSENE, KULTUR, INTERNATIONAL

Fahrradwerkstatt der Diakonie/Quartierservice

Mo-Fr von 9-13 Uhr Magazinstraße 20

Zumba Montags von 20-21 Uhr im Saal des Stadtteilz.

Amnesty International im Stadtteilzentrum Wesertor
jeden 1. Montag im Mon. 18.30 - 20 Uhr Raum 1

Deutsch Sprachkurse i. d. NBK, Raum links Mo 11 Uhr,
Di 10 + 16 Uhr, Mi 10 + 17.30 Uhr, Do 11 Uhr, Fr 10 Uhr

Computerkurs (Ev. Hoffnungsk.) Mo 16 Uhr im STZ unten

Montagsessen N. Brüderkirche Montags ab ca. 19 Uhr

Gartenprojekt Pfarrgarten Neue Brüderkirche, Di 11 Uhr

Integrationskurs Neue Brüderkirche, Mi 11 Uhr | kostenfrei

Interkultureller Spieleabend N. Brüderkirche, Do 18 Uhr

Interkulturelles Kochen Neue Brüderkirche, Sa 18 Uhr

Frauen-Nähtreff im Stadtteilzentrum Wesertor
Dienstags von 9.30 - 13.30 Uhr im Raum 2 mit Frau Sahin

Café Miteinander Stadttz., 1.+3. Di im Mon 14.30 - 16 Uhr

Food Sharing Backwaren, vor NBK Di + Do ab 21.30 Uhr

Kultur vor Ort (offen) i. STZ jeden 1. Mi im Mon. 14.30 Uhr

Wesertortreff (offen) im Stadtteilz. Wesertor, (EFG Mberg)
jeden 2. u. 4. Mittwoch im Monat 15.00 – 16.30 Uhr Saal

Forum am Mittwoch Neue Brüderkirche/Stadtteilzentrum
jeden 3. Mittwoch im Monat ab 15.00 Uhr

Basteln für Frauen Stadtteilzentrum
Mittwochs 13 – 15.30 Uhr im Raum 1 mit Frau Ball

GemeinschaftsGarten Wesertor im Ostring 49
Donnerstags ab 18 Uhr (Gartensaison) Info: 01575-7977006

Interkulturelle Mitmachwerkstatt Atelier Ch. Kalden
Donnerstags 16 - 19 Uhr Schirmerstraße 12 im Wesertor
Offenes Atelier für Holz, Speckstein, Stein, Kupfer

Frauenfrühstück im Stadtteilzentrum Wesertor
jeden 1. Donnerstag im Mon. 9.30 - 12 Uhr (Ev. Hoffnungskg.)

Nähtreff Donnerstags von 10 - 13 Uhr im STZ, Raum 3

Gymnastik für Frauen Stadtteilzentrum
Donnerstags 10 – 11.30 Uhr im Saal mit Frau Keller

Tauschring Stadtteilzentrum im Raum 1
jeden 2. Donnerstag im Monat ab 18.00 Uhr

Treffpunkt International Mi 17.30 - 19 Uhr im Bistro STZ

Integrationskurs im STZ. Mo - Fr von 8.30 - 12.30 Uhr R1

Recycling-Kunst Workshop Stadtteilzentrum
Freitags ab 14.00 Uhr im Kreativkeller mit Herrn Alhaser

GRIPS – kompetent im Alter (0561-98753 19 od. 98755 11)
Montags um 14.30 Uhr im Gemeindehaus St. Bonifatius
Do 14-tägig von 10-11.30 Uhr in der Residenz Ambiente,
Do 14-tägig von 10-11.30 Uhr EFG Mönchbergstr.10

Trauercafé im Stadtteilzentr. Raum 1, (Evang. Seniorenwerk)
jeden 2. Samstag im Mon. von 10-12 Uhr | Info 0561-208425

BERATUNG IM STADTTEILZENTRUM WESERTOR

Schuldenberatung im Büro 3, Frau Dietrich/ Frau Klatt
jeden 1. u. 3. Montag i. Mon. 15 - 17 Uhr (0561-92054782)

Migrations-Erstberatung (MBE) im Büro 3, Frau Doğan
Dienstags von 9.00 - 11.30 Uhr (0561-8616470)

Bewerbertreff im Büro 1, Frau Albrecht & Team
Mo+Do von 9 - 16 Uhr, Di, Mi, Fr von 9 - 14 Uhr

Allgem. Sozialberatung Mi 13 - 15 Uhr Büro 3, Frau Jung

Ausweis für das Diakonie-Ticket im Büro 1
Mittwochs von 14 - 16 Uhr Frau Beyer-Huhn/ Herr Lucas

Anlaufstelle f. Ältere / Nachbarschaftshilfe (B. Hupfeld)
jeden 2. + 4. Do im Monat 13 - 14.30 Uhr

Suchtberatung im Büro 3, Herr Fichtelmann
Freitags von 10 - 13 Uhr (0561-92054782)

FW





Nachlese: Weltspi

Der diesjährige Weltspieltag in Kassel am Mittwoch, 24. Mai 2017 stand unter dem Motto „Spiel! Platz ist für alle da!“ und wurde zum zehnten Mal gemeinsam vom Kinder- und Jugendbüro der Stadt Kassel, dem Spielmobil Rote Rübe und der AG Weltspieltag in Kassel veranstaltet.

Weltspieltag in Kassel



(c) Stadt Kassel, Kinder- und Jugendbüro, Fotos: Anja Köhne

Handwerk will gelernt sein. Gemeinsam mit Christof Kalden konnten die Kinder Baumstämme beschnitzen.



(c) Stadt Kassel, Kinder- und Jugendbüro, Fotos: Anja Köhne

*Die Tanzgruppe der KiTa Sara Nußbaum Haus und des Hortes Schule Am Wall begrüßten die Besucher*innen mit einer Aufführung.*

Von unseren Mitarbeiterinnen Susanne Endres, (Spielmobil Rote Rübe), Christiane Plaha und Daniela Ritter (Kinder- und Jugendbüro)

M

it dem Motto wollten die Veranstalter*innen darauf aufmerksam machen, dass Spiel- und Freiflächen im öffentlichen Raum

gesichert, verbessert und qualifiziert werden müssen. Insbesondere in Städten, wo sich die Aktionsräume von Kindern durch stark befahrene Straßen, fehlende oder mangelhafte Spielmöglichkeiten in unmittelbarer Nachbarschaft und zunehmende Sorgen und Ängste von Eltern und Betreuungspersonen verkleinern, ist es umso wichtiger Plätze und Orte neu zu schaffen



(c) Stadt Kassel, Kinder- und Jugendbüro, Fotos: Anja Köhne

Alte Spiele neu entdeckt: Steckenpferdrennen am Pferdemarkt.



(c) Stadt Kassel, Kinder- und Jugendbüro, Fotos: Anja Köhne

Die Akteure des Weltspieltages boten den Kindern vielfältige Spielmöglichkeiten zum Ausprobieren.



(c) Stadt Kassel, Kinder- und Jugendbüro, Fotos: Anja Köhne

Ca. 300 Kinder plus Erwachsene kamen zum diesjährigen Spielfest am Pferdemarkt.

und Bestehende zu erhalten, die Kindern ein Stück weit ihre Freiheit zum Spielen, Toben und Fantasieren ermöglichen.

Der diesjährige Veranstaltungsort für das Weltspieltagsfest im Stadtteil Wesertor am Pferdemarkt rückte ein bislang eher ‚vernachlässigtes‘ und im Stadtbild unsichtbares Quartier in den Fokus. Zudem hat das Spielmobil Rote Rübe dort kürzlich einen neuen Bürostandort eröff-

net, der im Rahmen des Spielfestes eingeweiht wurde.

Mehr als 300 Kinder und auch viele Erwachsene besuchten das Fest am 24. Mai. Stadträtin und Jugenddezernentin Anne Janz eröffnete das Fest gemeinsam mit Daniela Ritter und Christiane Plaha vom

Kinder- und Jugendbüro, sowie Susanne Endres vom Spielmobil Rote Rübe.

Die Akteure der AG Weltspieltag boten ein vielfältiges und buntes Angebot für die anwesenden Kinder: Von Steckenpferdrennen, Henna Tattoos über Schnitzen bis hin zu Jonglage und Großbrettspielen – für jede*n war etwas dabei. Für Leib und Wohl wurde ebenfalls durch die Unterstützung von den „Backpfeifen“, Kassel Wasser und dem Hort der Schule Am Wall gesorgt.

Auch das Wetter hat mitgespielt, so dass am Pferdemarkt ein buntes Treiben mit vielfältigen Kreativ- und Bewegungsangeboten für Kinder herrschte.

Herzlicher Dank gilt den motivierten Akteuren und den beteiligten Einrichtungen der AG Weltspieltag für die tolle Zusammenarbeit sowie der Well-Being Stiftung für ihre finanzielle Unterstützung.

Wo die Aktionen in 2018 stattfinden werden, steht noch nicht fest. Aber der 28. Mai kann schon einmal im Kalender notiert werden!

FW

Nähere Informationen:

<https://weltspieltagkassel.wordpress.com>

Kontakt: Spielmobil Rote Rübe e.V.

Susanne Endres, Telefon: 0561-739 25 93

Kinder- und Jugendbüro der Stadt Kassel
Christiane Plaha, Telefon: 0561-875 184

Der Weltspieltag ist ein bundesweiter Aktionstag des Deutschen Kinderhilfswerkes und seiner Partner im „Bündnis Recht auf Spiel“, bei dem gemeinsam mit Kindern auf das Recht von Jugendlichen und Kindern auf freies Spiel aufmerksam gemacht wird.

„Kinder haben das Recht auf Ruhe und Freizeit, auf Spiel und altersgemäße aktive Erholung sowie auf freie Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben“ (Artikel 31 der UN-Kinderrechtskonvention)

Das Motto des Kinderhilfswerkes und des „Bündnis Recht auf Spiel“ für den 10. Weltspieltag 2017 lautete: „Spiel! Platz ist überall!“. Damit wollten das Deutsche Kinderhilfswerk und seine Partner im „Bündnis Recht auf Spiel“ darauf aufmerksam machen, dass Kinder und Jugendliche ein Recht darauf haben zu spielen und sich möglichst im gesamten Stadt- raum frei zu bewegen.

Wesertortreff im Stadtteilzentrum Was war das noch mal?

Von unserer Mitarbeiterin Elisabeth Gräf



Für alle, die es nicht mehr oder noch nicht wissen, eine kurze Vorstellung.

Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat treffen wir uns seit Juni 2013 im oberen Saal 1 des Stadtteilzentrums in der Weserstr. 26. Wir ehrenamtlichen „Wesertortreff“-Mitarbeiter-innen gehören zur Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Kassel, die sich in der Mönchebergstr.10 befindet, also in Ihrem Stadt-

teil Wesertor. Hier sind wir bei verschiedenen Festen und Aktionen engagiert, so z. B. beim Stadtteilstfest und Adventsmarkt mit dem Kaffee- und Kuchenstand und schönen Liedvorträgen vom Posauenchor unserer Kirchengemeinde.

Zum „Wesertortreff“ zweimal im Monat laden wir sehr herzlich ein.

Um 15.00 Uhr beginnen wir mit Kaffee und selbst gebackenem Kuchen.

„Schnuddeln“ und gegenseitiges Kennenlernen kommen dabei nicht zu kurz! Um 15.30 Uhr geht es dann weiter mit einem etwa einstündigen Programm.

Von den verschiedenen Themen aus dem ersten Halbjahr 2017 möchte ich einige nennen:

- „Umgang mit Handy, Smartphone und Co.“ - Herr Lahr hat uns damit auf den neuesten Stand gebracht.
- „Die Verbraucherzentrale stellt sich vor“ - ein sehr informativer Vortrag
- „Fasten früher und heute“
- „Aus Aleppo nach Deutschland“ - Schilderung einer Flucht aus Syrien - mit Ahmad Y. - ein beeindruckender, nachdenkenswerter Bericht.
- „Frauen der Reformation“ - ein Vortrag passend zum Lutherjahr.

Auch in der Gesundheitswoche war unsere Gruppe präsent mit dem Thema „Gesund leben ohne...“ Eine Mitarbeiterin des Umwelt- und Gartenamtes war am 27.9. eingeladen.

Am 11.10. hörten wir einen sehr interessanten Bericht von Herrn Günter Schmidt über „Hessische Täufer und die Einführung der Konfirmation“.

Am 25.10. hat uns eine Dame vom Stadtreinigungsamt von der interessan-

ten Arbeit der Stadtreiniger erzählt, und am 13.12. freuen wir uns – wie im vorigen Jahr – auf eine gemeinsame Weihnachtsfeier mit anderen Gruppen aus dem Stadtteilzentrum.

Für 2018 haben wir Folgendes geplant:

- Der Start ins neue Jahr
- Tauschring Kassel
- Im Februar oder März: Ein Bericht über Thailand - mit Bildern - aus der Sicht einer Thailänderin und ein Bericht von einer Nordlandreise mit dem Schiff. Eine unserer Mitarbeiterinnen hat diese schöne Reise unternommen und zeigt auch Bilder dazu.

Schließlich möchten wir noch gerne wissen: Wofür interessieren sich unsere Besucher und welche Programmpunkte wünschen sie sich?

Gibt es neue Ideen? Was können wir besser oder anders machen?

Möchten Sie gerne mal einen Nachmittag am Mittwoch mit uns gestalten?

Bitte sprechen Sie uns an! Am besten bei einer Mittwochsveranstaltung im Saal 1.

Wir freuen uns auf Sie! Alle Gäste sind uns herzlich willkommen!

FW



Gemütliche Runde vor einem Vortrag.

Anzeige

IBF Institut für angewandte Biografie- und Familienforschung

KASSEL

Ihr Partner in Fragen der Ahnenforschung und Sozialgeschichte
Beratung - Recherche - Kurse - Vorträge - Stadteinführungen
Erstellung von Stammbäumen und Biografien

Christian Bruno von Klobuczynski M.A.

Weserstraße 38-40 • D-34125 Kassel

Phone ++49/561/9700544 • Fax ++49/561/9700545

Mobile ++49/162/9872813

www.ibf-kassel.de • klobuczynski@ibf-kassel.de

„Schnuddeln“ und gegenseitiges Kennenlernen kommen dabei nicht zu kurz! Um 15.30 Uhr geht es dann weiter mit einem etwa einstündigen Programm.

Von den verschiedenen Themen aus dem ersten Halbjahr 2017 möchte ich einige nennen:

- „Umgang mit Handy, Smartphone und Co.“ - Herr Lahr hat uns damit auf den neuesten Stand gebracht.
- „Die Verbraucherzentrale stellt sich vor“ - ein sehr informativer Vortrag
- „Fasten früher und heute“
- „Aus Aleppo nach Deutschland“ - Schilderung einer Flucht aus Syrien - mit Ahmad Y. - ein beeindruckender, nachdenkenswerter Bericht.
- „Frauen der Reformation“ - ein Vortrag passend zum Lutherjahr.

Auch in der Gesundheitswoche war unsere Gruppe präsent mit dem Thema „Gesund leben ohne...“ Eine Mitarbeiterin des Umwelt- und Gartenamtes war am 27.9. eingeladen.

Am 11.10. hörten wir einen sehr interessanten Bericht von Herrn Günter Schmidt über „Hessische Täufer und die Einführung der Konfirmation“.

Am 25.10. hat uns eine Dame vom Stadtreinigungsamt von der interessan-

ten Arbeit der Stadtreiniger erzählt, und am 13.12. freuen wir uns – wie im vorigen Jahr – auf eine gemeinsame Weihnachtsfeier mit anderen Gruppen aus dem Stadtteilzentrum.

Für 2018 haben wir Folgendes geplant:

- Der Start ins neue Jahr
- Tauschring Kassel
- Im Februar oder März: Ein Bericht über Thailand - mit Bildern - aus der Sicht einer Thailänderin und ein Bericht von einer Nordlandreise mit dem Schiff. Eine unserer Mitarbeiterinnen hat diese schöne Reise unternommen und zeigt auch Bilder dazu.

Schließlich möchten wir noch gerne wissen: Wofür interessieren sich unsere Besucher und welche Programmpunkte wünschen sie sich?

Gibt es neue Ideen? Was können wir besser oder anders machen?

Möchten Sie gerne mal einen Nachmittag am Mittwoch mit uns gestalten?

Bitte sprechen Sie uns an! Am besten bei einer Mittwochsveranstaltung im Saal 1.

Wir freuen uns auf Sie! Alle Gäste sind uns herzlich willkommen!

FW



Gemütliche Runde vor einem Vortrag.

Anzeige

IBF Institut für angewandte Biografie- und Familienforschung

KASSEL

Ihr Partner in Fragen der Ahnenforschung und Sozialgeschichte
Beratung - Recherche - Kurse - Vorträge - Stadteinführungen
Erstellung von Stammbäumen und Biografien

Christian Bruno von Klobuczynski M.A.

Weserstraße 38-40 • D-34125 Kassel

Phone ++49/561/9700544 • Fax ++49/561/9700545

Mobile ++49/162/9872813

www.ibf-kassel.de • klobuczynski@ibf-kassel.de

I ♥ Kassel



Mein Kassel – Mein Zuhause JA zur Einbürgerung!

Hier leben, lernen und arbeiten – hier mitbestimmen.



Kassel documenta Stadt

Unter dem Motto „Mein Kassel – Mein Zuhause“ hat die Stadt Kassel im Herbst 2016 eine Einbürgerungsinitiative gestartet. Zielgruppe sind die rund 17.000 Menschen in Kassel, die mit rechtmäßigem acht-jährigen Aufenthalt in Deutschland eine wesentliche Voraussetzung für eine Einbürgerung erfüllen.

Von unseren Mitarbeitern Thurid Otto + Jan Benedix, Zukunftsbüro der Stadt Kassel

K

ernstück der Initiative ist ein persönliches Anschreiben des Oberbürgermeisters, das Interesse für eine Einbürgerung wecken soll und auf die

Vorteile der deutschen Staatsbürgerschaft hinweist – ein Flyer enthält alle wichtigen Informationen wie Zugangsvoraussetzungen sowie die Kontaktdaten im Standesamt, um einen Beratungstermin zu vereinbaren.

Kassels neuer Oberbürgermeister

Christian Geselle erklärt: „Die Einbürgerungsinitiative ist ein wichtiger Baustein zur Integration der hier lebenden zugewanderten Menschen, da eine Einbürgerung die Bindung an die neue Heimat verstärkt und eine Teilhabe an der Gesellschaft ermöglicht. Die Annahme

der deutschen Staatsbürgerschaft beinhaltet nämlich das Recht zu wählen und gewählt zu werden, aber auch die uneingeschränkte Berufswahl, den konsularischen Schutz durch die Bundesrepublik im Ausland und vieles mehr.“

Die Staatsangehörigkeit eines Menschen entscheidet im Sinne einer rechtlichen Integration wesentlich über soziale, berufliche und politische Teilhabemöglichkeiten. Den Zugewanderten sollen in Kassel gleichberechtigte Lebensperspektiven eröffnet werden. „Die Menschen leben, lernen, arbeiten hier und zahlen ihre Steuern. Wir wünschen uns, dass sie die Möglichkeit wahrnehmen, das Stadtgeschehen aktiv mitzugestalten und laden sie ein, sich politisch einzubringen“, beschrieb Oberbürgermeister Bertram Hilgen die Motivation der Stadt beim Start der städtischen Einbürgerungsinitiative.

Kassel ist seit je her eine weltoffene Stadt und bietet Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion und Weltanschauung eine neue Heimat. Die Stadt Kassel profitiert seit Jahrhunderten durch Zuwanderung in den Bereichen Kunst, Kultur, Wissenschaft, Sport, Wirtschaft und Gesellschaft. „Zuwanderung ist alltäglich und positiv gestaltbar. Daher wollen wir den Menschen gute Startbedingungen bieten. Davon profitieren alle – sowohl die Alteingesessenen als auch die neuen Kasselerinnen und Kasseler“, so ist man im Rathaus überzeugt.

Unterstützt wird die Initiative von derzeit elf ehrenamtlichen Einbürgerungsbegleiterinnen und -begleitern aus unterschiedlichen Kulturkreisen. Diese haben größtenteils selbst eine Einbürgerung durchlaufen und erfüllen mehrere Funktionen gleichzeitig. Sie sollen die Einbürgerungsinteressierten informieren, beraten und unterstützen. Sie helfen auch dabei, eventuell bestehende Kontakthemmnisse mit der Verwal-

tung abzubauen. Als Ansprechpartner und Vertrauensleute stellen sie Kontakt zur Einbürgerungsbehörde her, begleiten die Antragsteller bei Behördenwegen oder helfen bei konsularischen Angelegenheiten und bei der Antragsstellung. Sie stehen gerne mit Rat und Tat zur Seite und unterstützen bei Verständnisschwierigkeiten, indem sie bei Bedarf als Dolmetscher fungieren. „Auch für weitergehende Fragen, zum Beispiel zum Thema Bildung, Arbeitsmarkt oder Gesundheit stehen wir durchaus zur Verfügung“, so Tesfu Zeru, einer der Einbürgerungsbegleiter, der auch als Interkultureller Bildungsbeauftragter in der Region unterwegs ist.

Das Konzept der Einbürgerungsinitiative hat bereits erste Erfolge zu verzeichnen. So ist die Anzahl der Einbürgerungsberatungen im Bürgeramt seitdem deutlich gestiegen – ebenso die Zahl der tatsächlich gestellten Anträge auf Einbürgerung.

Im Jahr 2016 haben 547 Frauen und Männer aus insgesamt 83 Nationen die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten. Im Zeitraum von Oktober 2016 bis Ende Mai 2017 wurden insgesamt 1930 Beratungsgespräche durchgeführt. Infolgedessen wurden 516 Anträge gestellt, davon wurden 379 Personen bereits eingebürgert.

Im Vergleich zum Vorjahr hat die Einbürgerungsinitiative „Mein Kassel – Mein Zuhause. JA zur Einbürgerung!“ einen Zuwachs von nunmehr 30 Prozent erbracht.

Gerne möchten wir mit unserem Projekt auch zukünftig mehr Menschen für die Einbürgerung gewinnen. Deshalb möchten wir auch in ihrem Stadtteil Menschen mit Migrationshintergrund motivieren und hoffen, dass viele von unserem Informations- und Beratungsangebot zur Einbürgerung Gebrauch machen.

FW

Zukunftsbüro und Ausländerbeirat der Stadt Kassel

Obere Königsstr. 8, 34117 Kassel, Tel.: 0561-787-2405, Ansprechpartner*in: Thurid Otto, Projektkoordinatorin
E-Mail: thurid.otto@kassel.de

Jan Benedix, Obere Königsstr. 8, 34117 Kassel, Tel.: 0567-787-2196, E-Mail: jan.benedix@kassel.de



100 Tage documenta auch im Stadtteil Wesertor

Foto & Text: Anli Latrich

Wer hätte das gedacht: Die documenta entdeckte die leer stehenden Glas-Pavillons vom Hansahaushaus. 6 Künstler zogen hier für 100 Tage mit ihren Werken ein.



Das brachte Leben und Farbe in die Kurt-Schumacher-Straße. Vivian Suter,



die am Rande des tropischen Regenwaldes lebt, präsentierte ihre farbenfrohen



Leinwände von der Decke hängend, wie einen Bilderwald – mittendrin ein Bett.



Im Juni organisierte Stefan Nadolny einen Kunstspaziergang mit Bernhard



Balkenhol.: „Hier im unteren Pavillon hat Jan Peterman Barren aus recyceltem



Eisenstaub aufgeschichtet – über Eck, als Kreisform. Wir kennen Goldbaren



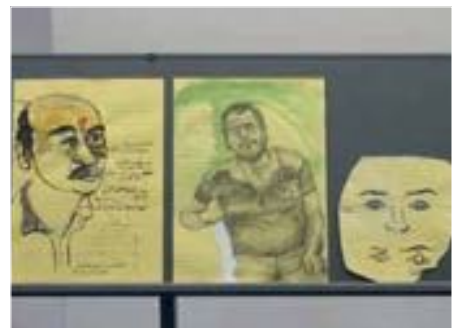
... denken an Warenkreislauf und Produktionsprozesse...“ Original aus Kas-



sel, von Henschel, ist der Handwagen. Im Untergeschoss von Nassib's Bäckerei



begegnet die Gruppe einem Gesicht aus dem Wesertor. Die Künstlerin Mounira



Al Solh hatte während vieler Gespräche mit Migranten diese jeweils auch skizziert.



Im Pavillon von Georgia Sagri wird es wieder farbig: Mit Leuchtfarbe besprühte Aluminiumtafeln – einige haben die Form von Körperteilen: Bein, Arm, Hand ...

In den anderen Pavillons sind Installationen von Joar Nango (Holz, Fell, Neon,



Metall, Sound, Konzerte) und von Otobong Nkangas (Seifeninstallation). Die Seife kostet 20 Euro, man unterstützt damit u. a. Projekte in der Heimat des Künstlers. Angelo Plessas zeigt computeranimierte Bilder auf Monitoren.

Die Spiegelungen und Durchsichten der Schaufenster zeigen manchmal überraschende Bilddialoge zwischen der gezeigten Kunst und der Stadtlandschaft.

Während der letzten beiden documenta-Wochen wurde in Nassib's Bakery Manakish, eine Art syrische Pizza, gebacken und gegen Spende abgegeben. Mit dieser Installation erinnert Mounira Al Solh an eine wahre Familiengeschichte.

Nach der documenta werden sich viele fragen: Beginnt jetzt wieder der Dornröschenschlaf für die Glas-Pavillons? **FW**



Vorschulförderung im Stadtteilzentrum Wesertor

Von unseren Mitarbeiterinnen Gülüzar Kaban und Anette Lambert



„Was machen wir heute?“ Jeden Dienstag und Donnerstag werden wir von ungeduldigen und neugierigen Vorschulkindern mit dieser Frage begrüßt. Die Kinder sind gespannt darauf, was wir dieses Mal machen werden.

Doch sie müssen sich noch etwas in Geduld üben, denn zuerst kommt unser Begrüßungsritual. Die daran anschließenden Angebote sind vielfältig: Mal basteln, malen, singen oder spielen wir, manchmal bereiten wir etwas zu essen oder zu trinken vor. Dabei orientieren wir uns möglichst an der jeweiligen Jahreszeit.

Die Vorschulförderung ist ein Angebot für Kinder im Vorschulalter, also für 5- bis 6-jährige Kinder in ihrem letzten Kinder-

gartenjahr oder auch für Kinder, die eine Vorklasse besuchen.

Unsere Gruppe besteht aus maximal zehn Jungen und Mädchen. Diese kleine Gruppengröße hat den Vorteil, dass wir gut auf die einzelnen Kinder eingehen können und schnell ihre Stärken oder auch Schwächen feststellen können. Unsere Vorschularbeit ist ein zusätzliches Angebot, um Kindern den Übergang in die Grundschule zu erleichtern. Auf spielerische Weise möchten wir grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder fördern, dazu gehören beispielsweise:

- *Ausdauer und Konzentration*
- *Sprachliche Ausdrucksfähigkeit (z.B. Wortschatzerweiterung, aktiv sprechen)*
- *Zahlen- und Mengengefühl*
- *Feinmotorik (z. B. Stifthaltung, mit der Schere schneiden)*
- *Wahrnehmungs- und Merkfähigkeit (z. B. kleine Arbeitsanweisungen verstehen und umsetzen können)*
- *soziale Fähigkeiten wie Rücksichtnahme und Toleranz*

Unser Ziel ist es, das Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein der Vorschulkinder zu stärken, ihre Selbstständigkeit zu fördern um letztlich bei ihnen die Freude auf die Schule zu wecken.



Vorschulförderung

Für Kinder ab 5 Jahre

Deutsch lernen
Kreativ sein
Spielen
Vorbereitung auf die Schulzeit

123
ABC

Dienstag und Donnerstag
13:30 – 15:00 Uhr im
Stadtteilzentrum Wesertor, Kursraum I
Weserstraße 26

Anette Lambert & Gülüzar Kaban
Telefon: 0561 310 56 20 14

Kulturzentrum Schlachthof – Projekt Aktive Eltern – Mombachstraße 18 – 34127
Kassel – Telefon: 0561 310 56 20 14

Die Vorschulförderung findet immer am Dienstag und Donnerstag von 13:30 – 15:00 Uhr statt (außer in den Schulferien). Dieses Angebot des Kulturzentrums Schlachthof (Projekt: Aktive Eltern) ist kostenfrei und offen für Vorschulkinder aller Kulturen. Wer Interesse hat, kann gerne mitmachen oder vorher bei uns anrufen.

Kontakt:
Kulturzentrum Schlachthof,
Projekt: Aktive Eltern
0561-310 56 20 14
Vorschulförderung
Dienstag + Donnerstag
13:30 – 15:00 Uhr
Stadtteilzentrum Wesertor
Weserstr. 26
Raum 1

Darüber hinaus veranstalten wir ab und zu Eltern-Kind-Nachmittage, die besonders beliebt sind. Gemeinsam mit ihren Eltern und Geschwistern besuchen wir mit den Vorschulkindern beispielsweise den Kleintierzoo, ein Museum oder machen ein Picknick auf einem schönen Spielplatz.

FW

Anzeige

Gute Aussichten

Mit dieser Anzeige könnten Sie 2018 Ihre Kunden direkt erreichen.
Diese Anzeige kostet Sie hier nur 90,- Euro.

Gern helfen wir Ihnen bei der Erstellung Ihrer Anzeige.
Ihr Ansprechpartner: Ulrich Eichler, Telefon 0561 6 34 23

Das neue „Grüne

Von unserer Redakteurin Sandra Lüning



Klassenzimmer“



Kinder mit ihren Lehrerinnen versammeln sich unter den Platanen beim „offenen Klassenzimmer“ auf dem Schulgelände, Mütter eilen durch das Schultor herein und geben Schüsseln und Kuchenplatten an einem Tisch vor dem Schulgebäude ab.

Bei bestem Herbstwetter und guter Stimmung fanden das Herbstfest und die offizielle Einweihung des Outdoor-Klassenzimmers an der Unterneustädter Schule statt.

Eine kurze Begrüßung und was alles neu gestaltet wurde, erklärt Gerd Saalfeld vom Umwelt- und Gartenamt der Stadt Kassel. Vom Stadtteilbüro Wesertor werden als Geschenk für die Außensitzgelegenheiten 28 rote Sitzkissen überreicht, sehr zur Freude von Groß und Klein. Mit Liedbeiträgen und dem Herbstsong „Das ist der Herbstboogy“ startet dann das Schulfest. **FW**



Eröffnungsworte durch Herr Saalfeld (Umwelt- und Gartenamt).

Gefördert wurden über das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“: die Sitz- und Balancierbalken zwischen den Granitblöcken - diese waren bereits vorhanden wurden aber wenig genutzt -, die vier neuen Buntstifte im Eingangsbereich und das neue Spielhäuschen. Die Gesamtkosten am Schulstandort Unterneustädterstraße II (Ysenburgstraße) belaufen sich auf rund 13.500 Euro.

Stolpersteinverlegung am Goethe-Gymnasium

Rede von Joachim Bollmann, Schulleiter des Goethe-Gymnasiums,
anlässlich der Stolpersteinverlegung am Goethe-Gymnasium am 01.09.2017

Liebe Gäste, liebe Mitglieder unserer Schulgemeinde, ich begrüße Sie alle ganz herzlich hier im Eingangsbereich des Goethe-Gymnasiums und bitte Sie inne zu halten und jetzt die Perspektive zu wechseln, denn ich möchte nicht zu

Ihnen, sondern zu einem Kollegen sprechen. Ich möchte einige Worte an einen Kollegen richten, der tot ist, der aber heute, am 01. September 2017, wieder in das Kollegium dieser Schule aufgenommen wird:

Sehr geehrter Herr Dr. Heß, lieber Kollege, Sie sind jahrelang diese Stufen hinauf und wieder herun-

ter gegangen, Sie haben viele Jahre das Kollegium der Oberrealschule in Kassel durch Ihre Persönlichkeit bereichert. Sie haben hier an unserer Schule als Studienrat viele Jahre mit Herzblut unterrichtet. Sie taten, was viele von uns heute noch ganz genauso tun: Sie lehren den Satz des Pythagoras, vermitteln die Hebelgesetze und sorgen für so manche chemische Verpuffung.

Wegen Ihres pädagogischen Impetus waren Sie, lieber Kollege Heß, fürsorglich, und Sie wurden deswegen von den Schülern geachtet und geliebt. Nicht umsonst nannten die Schüler Sie liebevoll „Onkel Otto“.

Auch im Kollegium waren Sie angesehen, genossen Respekt ob Ihres großen Wissens und Ihrer Fähigkeit, dies mit den Schülern zu teilen. Und



Foto: Felix Thielemann

Sie waren kein Einzelgänger. Sie waren ein freiwilliger Einzelgänger in der Freizeit beim Bergsteigen, aber im Kollegium sind Sie gerne Ihren kollegialen Pflichten nachgekommen.

Lieber Dr. Heß, Sie haben sich mit ihren Kollegen beraten, sich mit ihnen ausgetauscht, ganz so, wie wir es heute im Kollegium des Goethe-Gymnasiums auch tun. Aber dann wurden Sie zu einem Einzelgänger und dies nur deshalb, weil Sie ein Jude waren, weil Sie der einzige jüdische Lehrer in dieser Lehranstalt waren. Sie sind fest im Tagesgeschäft eines Lehrers verankert, aber Schritt für Schritt verändert sich die Lage und plötzlich werden Sie zu einer Persona non grata. Wie fühlten Sie sich dabei? Die Kollegen wahren Ihnen gegenüber die Form: Sie werden begrüßt, nehmen an den Konferenzen teil und verrichten Ihre Arbeit.

Sie spüren aber, dass sich die Menschen vor Ihnen zurückziehen. Sie merken, dass Sie immer wieder und immer häufiger alleine im Lehrerzimmer stehen. Die gewohnte Unbeschwertheit und Selbstverständlichkeit im Umgang mit den anderen, mit den Schülern, den Eltern und Kollegen, die geht verloren.

Und Sie erfahren manchmal, wenn der Vorhang der kalten Höflichkeit angehoben wird, etwas, das Sie bis dahin nicht kannten: Verachtung. Wie mag sich das alles angefühlt haben?

Und dann ein weitere Einschnitt: Gerade noch stellen Sie Abituraufgaben, korrigieren die Arbeiten und führen die Schüler durch ihre mündlichen Prüfungen, gerade noch ebnen Sie den Schülern den Weg in ihre Zukunft – und dann werden Sie aus Ihrem Arbeitsumfeld verbannt, ohne jemals einen Fehler gemacht zu haben, ohne jeden persönlichen Anteil.

Viele mögen denken, dass es Ihnen, lieber Kollege Heß, im Vergleich mit Millionen anderer Menschen jüdischen Glaubens gut ergangen ist, dass Sie vielleicht



Foto: Viet-Hoang Nguyen

sogar Glück gehabt haben. Sie durften zunächst nicht aus dem Schuldienst entfernt werden, weil Sie im ersten Weltkrieg für Deutschland an der Front gekämpft haben.

Aber wie hat sich diese Vereinzelung wohl angefühlt? Und wie immens wird Sie gesteigert, wenn man dann auch kör-

Schulleiter J. Bollmann bei der Ansprache.



Foto: Viet-Hoang Nguyen

perlich ausgegrenzt wird und seinen Arbeitsplatz nicht mehr betreten darf? Wir wissen nicht, wie Sie sich fühlten, ob Sie jemals Schlaf gefunden haben oder ob Sie im Schlaf Alpträume gequält haben, wir wissen nicht, ob Sie täglich voller Angst durch die Räumlichkeiten un-

Begutachtung des Stolpersteins vor dem Eingang des Goethe-Gymnasiums.

serer Schule gegangen sind und wie groß Ihre Trauer war, wir wissen nicht um das Maß Ihrer Verzweiflung und Enttäuschung und letztlich wissen wir auch nicht, welche körperlichen Leiden oder Selbstmordgedanken Ihren Alltag verdunkelten. Wir können Ihr Leid an dieser Ausgrenzung nur erahnen. Was wir aber ganz klar wissen, ist, dass sich Ihre Ausgrenzung noch über Ihren



Foto: Viet-Hoang Nguyen

Kindergartenkinder putzen den Stolperstein für seine Einweihung.

Tod hinaus ausdehnte: Ihr Tod in den Alpen, lieber Herr Dr. Heß, – sei es Selbstmord oder ein Unfall gewesen – Ihr Tod wurde in der Schulgemeinde vollständig ignoriert. In keiner Schulandacht wurde an Ihre Verdienste erinnert und Ihr Tod wurde nicht beklagt. Viele Mitglieder der Schulgemeinde haben Ihren Tod offensichtlich sogar mit Erleichterung aufgenommen.

Wenn man dies alles weiß und auf sich wirken lässt, dann wird das Bedeutsame des heutigen Tages offensichtlich: Sie, lieber Kollege Dr. Heß, sind ab heute nicht mehr ausgegrenzt und werden deutlicher wahrgenommen, als das gesamte Kollegium, das Sie damals ausschloss.

Ich bin glücklich - und ich bin mir sicher, dass ich dieses Gefühl mit allen Mitgliedern der Schulgemeinde des Goethe-Gymnasiums teile - ich bin glücklich, dass die Idee von Herrn Demnig zu der Rückkehr von Ihnen, lieber Dr. Hess, an diese Schule geführt hat.

Es ist schön, dass dieser Stolperstein nicht am Kirchweg, Ihrem letzten Wohnhaus, zur Erinnerung verlegt wird. Denn hier am Goethe-Gymnasium ist ein besonderer Ort für dieses Mahnmal. Hier werden täglich hunderte junger Menschen an Sie, lieber Dr. Heß, erinnert und Sie werden hier weiter leben: Die Schülerinnen und Schüler des Goethe-Gymnasiums werden die Lehrkräfte nach Ihnen befragen und die Lehrkräfte werden vom menschenverachtenden Umgang der Nationalsozialisten mit Ihnen berichten.

Ich verspüre eine tiefe Genugtuung und freue mich, dass Sie ab heute wieder ein sichtbares Mitglied unserer Schulgemeinde sind. Ich möchte nun denjenigen danken, die dies möglich gemacht haben und heute hier sind: Vielen Dank an euch, liebe Schülerinnen und Schülern, vielen herzlichen Dank an Sie, liebe Lehrkräfte, namentlich an Sie, Frau Janakat, und an Sie, Herr Beuchel, und vielen herzlichen Dank an den Ortsbeirat und den Vorstand des Vereins „Stolpersteine in Kassel“ sowie an Sie, Herr Skorka. Sie alle haben dies möglich gemacht. Danke!

FW

Entstehung

Sogenannte **Stolpersteine** erinnern in Kassel an Menschen, die in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt und ermordet wurden.

Die bundesweit bekannte Kunstaktion des Kölner **Bildhauers Gunter**



Demnig hat weite Kreise gezogen. In rund 1000 Orten in Deutschland und zahlreichen europäischen Ländern gibt es die Stolpersteine schon. Dabei handelt es sich um „ein Projekt, das die Erinnerung an die Vertreibung und Vernichtung der Juden, der Zigeuner, der politisch Verfolgten, der Homosexuellen, der Zeugen Jehovas und der Euthanasieopfer im Nationalsozialismus lebendig hält“, schreibt der Künstler. Die Gedenksteine ziehen den Blick der Vorübergehenden auf sich und geben Vergessenen an ihrem letzten Lebensmittelpunkt ihre Namen wieder. Demnig: „Ein Mensch ist erst dann vergessen, wenn sein Name vergessen ist“. Inzwischen ruft die Kunstaktion vor Hauseingängen, auf Bürgersteigen oder Straßen die Namen von rund 40.000 Verfolgten in Erinnerung. Sie stehen stellvertretend für Millionen Opfer, „denn die eigentlich nötigen Steine kann man nicht alle verlegen“. In und aus Kassel fielen zahlreiche Menschen dem Terror der Nazis zum Opfer, so allein schätzungsweise 1600 Juden.

(Aus: <http://www.kassel.de/stadt/geschichte/stolpersteine/>)

Im bunten Stelenwald

Einweihungsfest für erneuerten Spielplatz

Von unserer Redakteurin Diana Graf





*Spielplatz vor der Umgestaltung.
(Foto: Annli Lattrich)*

Bei herrlichem Sonnenschein und spätherbstlichen Temperaturen fand am 17. Oktober die Eröffnung des Spielplatzes statt. Die Amtleiterin des Umwelt- und Gartenamtes Frau Starick gab den neugestalteten Spielplatz frei.

/// Endlich können wir auf das Klettergerüst!“, „Oh, das ist aber schön.“ oder „Da ist ja noch eine Rutsche.“ gehören zu den Aussagen des Tages.

Die Nachbarn stecken erstaunt die Köpfe über den Zaun und aus dem Fenster. Was ist denn hier los? So viele Kin-

handen und sind erhalten geblieben. Auf dem Spielplatz entstanden ist ein bunter „Stelenwald“, welcher mit Seilkonstruktionen zum Klettern, Schaukeln, Toben und Ausruhen einlädt. Die Stelen sind so angeordnet, dass sie den Besucher am Eingang abholen und durch den Spielbereich hindurchführen. Die an den Stelen montierten Kletternetze führen durch



Spielplatz im Bau.

der hat der Spielplatz seit langem nicht mehr gesehen. Man könnte meinen, dass selbst der Stelenwald darauf gewartet hat eröffnet zu werden.



Kleine Pause vom Spielen.



Frau Starick (Amtsleitung Umwelt- und Gartenamt) und Ortsvorsteherin Frau Jordan geben den Startschuss zur Eröffnung.

Der Spielplatz, der etwas versteckt zwischen der Hartwig- und Schirmerstraße liegt, ist rund 600 Quadratmeter groß. Die Rutsche und die Kletterwand auf dem kleinen Hügel waren schon vor-

einen Tunnel in „wilden Höhen“ zum angrenzenden „Kletterwald“ auf dem Hügel. Im barrierefreien Eingangsbereich steht eine Stele, an die ein Spielstisch montiert ist, der auch per Rollstuhl oder Kinderwagen zu erreichen ist. Auf der Fläche gibt es außerdem eine neue Schaukel und eine Hängematte.

2005 gab es eine Cleanspielplatz-Aktion der Roten Rube. Ziel war war es, die Plätze für Kinder im Wesertor wiederzubeleben und attraktiver zu gestalten. In diesem Zuge wurden in den Sommer-



Der Wettergott meinte es gut mit uns.

ferien, innerhalb von drei Bautagen, Zaunbilder aus Holz, die ausgesägt und bemalt wurden und noch heute den Zugang aus Richtung Schirmerstraße verschönern. Außerdem zielt seit den Mitmachaktionen ein großes Mosaikwerk in Form eines Krokodils den Spielplatz.

Die Bau- und Planungskosten für die Maßnahme betragen rund 140.000 Euro, finanziert durch das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“. Die Gesamtkoordination des Projekts lag beim Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz der Stadt Kassel, projektleitendes Fachamt war das Umwelt- und Gartenamt. Die Planungen hat das Büro hanf Gartenarchitekten und Landschaftsplaner übernommen.

FW



Das neue Highlight des Spielplatzes.

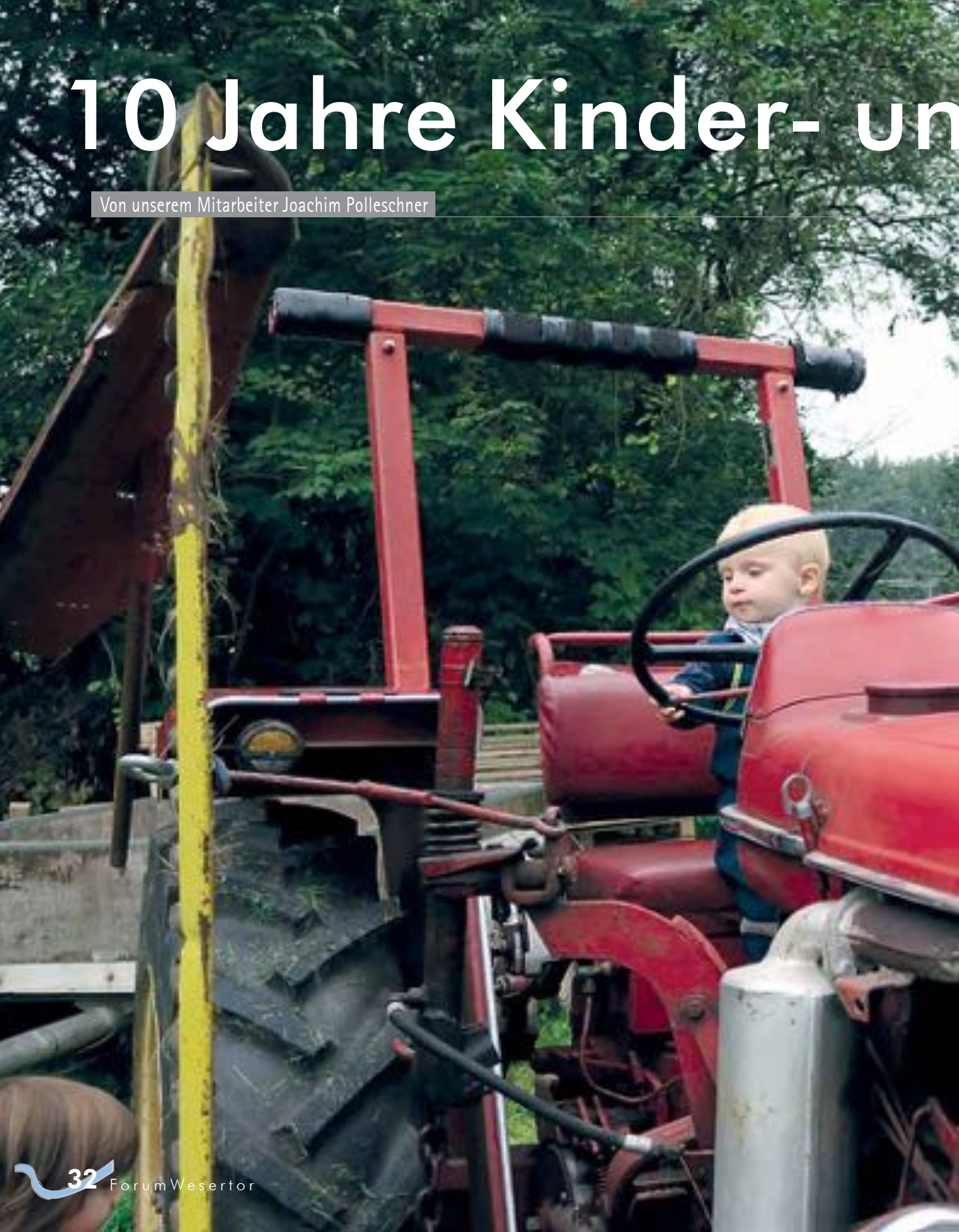
**Präsentieren Sie sich hier
mit Ihrer Anzeige im Wesertor**

Hier ist noch Platz für Ihre Anzeige!

**Sprechen Sie uns an
0561-6 34 23**

10 Jahre Kinder- und

Von unserem Mitarbeiter Joachim Polleschner



nd Jugendbauernhof



Das haben wir gefeiert!

Am 23. September gab es ein besonderes Hof-fest auf dem Kinderbauernhof – wir feierten unser 10 jähriges Bestehen.



Anzeige

Bären



apotheker
am Klinikum

direkt vis-à-vis



Apotheker S. Räuber

Mönchebergstraße 50 · 34125 Kassel · ☎ 87 79 79

W

ie auch die letzten Jahre, hatten wir wieder viel Glück mit dem Wetter. Es war trocken, und auch die Sonne hat sich immer wieder mal gezeigt. Wir konnten diesmal über 400 Gäste von Klein bis Groß begrüßen. Besonders hat uns gefreut, dass wir Ingeborg Jordan und Anni Lattrich vom Ortsbeirat begrüßen konnten.



Nagelstation - der erste Nagel ist ein Abenteuer.



Dosenwerfen - ein Klassiker.

Auch unsere langjährigen Kooperationspartner der Zirkus ZirkuTopia eV und das Spielmobil „Rote Rübe“ haben mit uns gefeiert. Anders als zu den normalen Öffnungszeiten hat auch unser Team wieder viele Spiele angeboten. Es gab Schminken, Zirkus, Dosenwerfen, Schubkarrenrennen, Nageln und verschiedene Rätselspiele. Für viel Begeisterung bei den Kindern sorgte das „Kistenklettern“ unter unserer alten Esche. Mit großen Augen standen die Kinder geduldig an, bis sie sich ausprobieren konnten. Von unserem alten Trecker waren die Kinder total begeistert und konnten sich nur schwer lösen. Die Tiere hatten „Ruhetag“, wurden an diesem



Kinderschminken mit unserem Partner der Rote Rübe.

Tag nicht von Kindern versorgt, da es einfach zu viele waren. In der Scheune konnten Interessierte einen kleinen Bilder-Film sehen, der die Arbeit in den letzten 10 Jahren dokumentierte.

Ein leckeres Kuchenangebot mit vielen tollen Kuchen Spenden und Bio-Bratwürste haben dann den Tag abgerundet. Für mich immer wieder erstaunlich ist es, welche Ruhe und Gelassenheit der Platz auch auf so viele Menschen ausstrahlt.



Eigene Produkte am Infostand.



Ruhetag für die Tiere.

FW

Tauschring

Von unserer Mitarbeiterin Marina Paschke



Seit März 2017 trifft sich der Tauschring Kassel jeden 2. Donnerstag im Stadtteilzentrum Wesertor.

wird direkt bei den jeweiligen Tauschpartnern auf die Tauschkarte eingetragen und gegengezeichnet.

Anne wiederum bügelt eine Stunde bei Petra und bekommt dafür 20 Fulletaler gutgeschrieben. Später gibt Petra zwei Stunden Nachhilfe für Joachims Tochter usw..

Bei diesem System von Geben und Nehmen gleichen sich die Zeitkonten, die von jedem Mitglied eigenverantwortlich geführt werden, aus.

„Ich kann zum Beispiel Elektroherde anschließen oder eine Lampe ...“, berichtete ein begeisterter Besucher. Der Tauschring ist offen für Menschen jeden Alters, Handycap oder Herkunft. Oft meinen ältere Menschen, sie haben nichts anzubieten, aber zum Beispiel einen Kuchen backen, Unterstützung bei Handarbeiten oder Kindern Geschichten vorlesen sind einige Möglichkeiten.

So entstehen lebendige Kontakte, die der Vereinsamung entgegen wirken. Jeder Mensch hat Fähigkeiten, die hier zum Einsatz gebracht werden können.

Unsere Angebote sind sehr umfangreich und breit gefächert: So können Sie z.B. für Ihre nächste Party kochen und backen, es besteht die Möglichkeit der Begleitung für Arztbesuche oder für Behörden Anträge ausfüllen, es gibt Hilfe für Renovierungsarbeiten und Haustiere können bei Ab-

Das Hausfest am 7. September haben wir zum Anlass genommen, uns als neue Nutzergruppe im Stadtteilzentrum Wesertor zu präsentieren. Am Tauschring Infotisch wurde bei selbstgebackenen Muffins, leckeren Nudelsalat und Pizzaschnecken interessiert nachgefragt, wie funktioniert das Tauschen beim Tauschring?

Ein Tauschring basiert auf dem Prinzip der Nachbarschaftshilfe. Die Mitglieder tauschen untereinander Dienstleistungen auf der Basis Zeit statt Geld. Jede Leistung hat den gleichen Wert. Unsere Zeiteinheiten heißen Fulletaler, eine Stunde entspricht zwanzig Fulletalern.

Ein Beispiel: Axel schneidet Anne die Haare, das dauert 30 Minuten. Axel schreibt 10 Fulletaler + (plus) in seine Tauschkarte und Anne zieht 10 Fulletaler - (minus) von ihrem Zeitkonto ab. Der aktuelle Kontostand

wesenheit betreut werden. Wer ist in der Gartensaison nicht dankbar über helfende Hände bei der anfallenden Gartenarbeit. Wellnessangebote wie Massagen und Kosmetik, Übernachtungsmöglichkeiten, bis zu Nachhilfe und Verleih von Geräten, um nur einiges der Angebotspalette aufzuzählen.

Regelmäßig veranstalten wir Tauschtagen, an denen Mitglieder Dinge die nicht mehr gebraucht werden, mitbringen und zum Tauschen anbieten. Darüber hinaus finden auch selbstgemachte Marmeladen, gestrickte Socken, Plätzchen, Spiel-sachen gerne ihre Abnehmer. Besucher sind an diesen Tagen herzlich eingeladen und handeln einfach einen Betrag in Euro mit dem Tauschpartner aus.

Unser monatlicher Stammtisch an jedem 2. Donnerstag im Monat um 18 Uhr ist offen für Interessierte, die mehr über das Tauschen erfahren möchten. Freunde und Bekannte sind immer willkommen, und es ist eine gute Gelegenheit, die Mitglieder persönlich kennenzuler-

nen und sich über die jeweiligen Tauschangebote zu informieren und selbst Mitglied des Tauschrings zu werden. Dann können Tauschgeschäfte vereinbart werden. Die einmalige Aufnahmegebühr beträgt 3.-Euro. Im Mitglieder-Rundbrief sind alle Mitglieder mit ihren Angeboten und Nachfragen aufgelistet und werden regelmäßig aktualisiert. Die Mitglieder nehmen eigenständig Kontakt auf zu denjenigen, deren Hilfe sie in Anspruch nehmen oder denen sie ihre Dienste anbieten wollen.



Infostand beim Hausfest mit unseren tatkräftigen Mitgliederinnen Frau Kaper, Frau Paschke und Frau Drusche.

Kontakt:

Tauschring-Kassel
 Stadtteilzentrum Wesertor
 Weserstr. 26
 34125 Kassel
 Mail: tauschring-kassel@gmx.net
www.stadtteilzentrum-wesertor.de/tauschring/

Anzeige



Anli Lattrich
 Mönchebergstraße 33
 34125 Kassel
 Telefon: 0561-87 42 27
info@lattrich-grafik.de
www.lattrich-grafik.de

- **Konzeption und Gestaltung**
 Briefpapier, Broschüren, Flyer, Fotos, Grafiken, Icons, Karten, Kalender, Logos, Plakate, Roll-Up-Displays, Schilder, Visitenkarten, Webseiten, ...
- **Kassel Ansichtskarten**
- **Kalender Kassel Ansichten 2018**






Mönchebergstraße 42

Von unserer Redakteurin Annli Lattrich

Um 1870 beginnt die bewegte Geschichte des Hauses Nr. 42 auf dem Möncheberg. Bis in die 1970er Jahre gab es hier einen Gaststättenbetrieb – das Haus hat somit eine nahezu 100-jährige Tradition als offenes Haus für Gäste.

Axel Engelhard führte 1993 ein Interviewgespräch mit Frau Larasser (L), der Stieftochter Adam Schönebergs, des langjährigen Wirtes der Gaststätte „Zum Möncheberg“. Sie erzählt von ihren Erinnerungen an die 40 Jahre, die sie in der Mönchebergstraße 42 erlebte.

Bewegt begann ihr Leben dort: Ihr Vater, der das Anwesen nach einem längeren Auslandsaufenthalt erworben hatte, verstarb kurz vor dem offiziellen Übernahmetermin (April 1920). Mit Hilfe von „Onkel Gustl“ eröffnete ihre Mutter, die junge Witwe, dann die Gaststätte. 3 Jahre später heiratete sie Adam Schönewald, der den Betrieb weiterführte.

Frau Larasser spielte als Kind gern mit ihrer Freundin (spätere Frau Meyer, die um 2016, 100-jährig, in der Mönchebergstr. 35 verstarb) in der steinernen Gartenlaube des Hauses Nr. 40. Von der Schulzeit berichtet sie: „Wenn ich an der Tür stand morgens, ’n Möncheberg raufguckte, da



„... das ist Adam Schönewald... Sehn Sie, da war'n rechts und links die Palmen...und rings ums Haus lief 'ne breite schöne Terrasse.“



November 2012



1924

L.: „Auf dem Foto, ...,also da war ich 8 Jahre. Ich weiß, dass ich 1 Jahr noch in die Schule da am Wall gegangen bin.“



vor 1939

„... Un jetzt, das ist der große Saal. Der hat 500 Leute gefasst... Der Saal war ja nach hinten, also war ja angebaut.“



...Und hier war 'n Hochzeitssaal, der 80, ungefähr so 80 Personen (fasste). (...) Und hinter der Küche, war nochmal 'n Vereinszimmer ... da waren diese Baustudenten drin ...“



„Das war die silberne Hochzeit... Herr Schönewald, also mein Stiefvater un meine Mutter und meine Schwester.“ (re i. Bild Frau L.)

Urania-Tonlichtspiele.
Wegen des groß. Andrangs um eine Woche verlängert! Gene Tierney und Dana Andrews in „Laura“, ein Kriminalfilm von Format! Ein erregendes Erlebnis um ein geheimnisvoll. Mord! Drei Männer um eine Frau — jeder liebt sie — wer tötet sie? Die Spannung reißt nicht ab! In deutscher Sprache; dazu die neueste Wochenschau „Welt im Film“. Wochentags ab 9.00 Uhr vormittags, Sonntags ab 11.30 Uhr



„Um 3 Uhr Nachts standen die ersten Leute mit Kinokarte... mit Polizei wurden die Leute eingelassen... ich kann ihnen sagen...“

kamen se dann an, Mädchen und Jungen, wir gingen zusammen in Rudeln in die Schule, ..., also, sowas gibt's doch heute gar nit mehr.“ Später absolvierte sie eine Schneiderlehre im Königstor und half zusätzlich abends noch im Betrieb der Eltern, z.B. am Salat- oder beim Nachtbuffet.

„Also, bei uns war immer was los, ... diese Bilder stammen aus guten Zeiten. ...Wir hatten in Kassel ja nicht so viele große Säle ...also, der Saal war immer belegt. ... Und zwar ...hatten wir sämtliche ...also, fast alle Vereine von Kassel. ... wenn sie in Wilhelmshöhe fragten, wo se gut essen gehen, dann ham se se nach Schönewalds (empfohlen). Meine Mutter war 'ne ausgezeichnete Köchin. ...“

„Übrigens, Henschel, die Söhne waren immer bei uns als Gäste. Und sämtliche Betriebsfeste und -essen waren bei uns im Saal, was meinen Sie, was wir umgesetzt haben, und geschufftet ham, kann ich Ihnen sagen. (...) Der Möncheberg war eine vornehme Gegend vor dem Krieg.“

„...Und dann, dann kam aber dann die ganz maue Zeit ... Also der Hitler...“ Am Mobilmachungstag wurde ein Teil der Räume beschlagnahmt. Im großen Saal standen dann Feldbetten der Bereitschaftskompanie, im Gewölbekeller wurde eine Feldküche eingerichtet, der linke Raum wurde als Schreibstube für Offiziere abgeteilt. „...das rechte Zimmer ham se uns gelassen als Einziges und die Küche. ...weil wir 'n Speiserestaurant war'n bekamen wir auch gewisse Lebensmittel.“ Bier gab es täglich nur ein festgelegtes Kontingent. „Wie das mit den Bomben war, da hatte meine Mutter 'n Soldat, der stand an der Küchentür mit Gewehr, das seh ich noch, und in dem Moment, wo Alarm war, musste meine Mutter vom Herd weg in 'n Bunker“.

Auch nach dem Krieg war es noch schwierig, erzählt Frau L., „wenn se nun am Tisch saßen und 'nen Stuhl erwischte hatten, dann standen hinter jedem Stuhl aber zwei drei angestellt und warteten, bis der Erste fertig war, um auch noch 'n Bischen zu erwischen...“

„Da fällt mir noch ein, wie der Krieg aus war, wie die vielen Flüchtlinge kamen ...aus Schlesien ... also, wenn die Gäste raus waren ... um 3 ... wurden die Stühle hochgestellt, ... dann wurde Stroh hingelegt, damit die armen Flüchtlinge 'nen Dach überm Kopf hatten. Um 7 mussten se wieder raus (...) und dann wurden die Tische wieder hingestellt ... die Leute abgefertigt bis um 3, bis nischt mehr da war und dann ... So ging das jeden Tag.“

Ende 1945 wurde der große Saal an Herrn Brandt verpachtet, der darin das erste Kino nach dem Krieg mit 500 Plätzen eröffnete. „Und dann hat der Mann ein Geld verdient, das könn' se sich nit vorstellen. Der Brandt hat sich aber nit lange gehalten, weil er nit wirtschaften konnte.“



„Schaun Sie mal, dies ist jetzt 'n Bildchen wie's Kino drin war. An den Tag kann ich mich noch erinnern, wie mein Mann das geknipst hat. ... Erst Urania und dann Scala ... da hatte es ja schon die UFA-Gesellschaft.“ Von 1953 bis 1961 Spielbetrieb als Scala.

„Und dann kam eines Tages die Kommission und sagte, das Kino ist nicht up to date, also ist nit in dem Zustand, in dem 'n Kino sein muss (...) Und dann hat die UFA das übernommen, und hat's umgebaut, hat alles so gemacht, wie's sein musste.“ Der Umbau erfolgte nach Plänen des Architekten Paul Bode. Der Spielbetrieb des in Scala umbenannten Lichtspielhauses lief von 1953 bis 1961 parallel zum Gaststättenbetrieb. Anfang 1961 ist alles von Frau L's Mutter verkauft worden. „... Und passen Sie auf, sie hatte nur zur Bedingung gemacht, ... es kriegt nur einer, der ihr 's Geld auf'n Tisch legen kann. ... 2000 Quadratmeter, was das heute Wert ist, nur der Grund. Un Mutti hat 's verkauft, also wirklich für 'n Apfel un 'n Ei.“

Das war dann die kurze Zeit bis ca. 1966, in der sich in dem Gebäude Mönchebergstraße 42 die chemische Reinigung Renova befand, deren „Hinterlassenschaften“ bis heute den Boden und die Bodenluft belasten. Bis ca. 1970 gab es parallel noch einen Gaststättenbetrieb, zuletzt mit der Wirtin Anna Plitzer.

Nächster Besitzer, auch des Nachbarhauses Nr. 40, wurde dann der Automatenhersteller Rühl, beziehungsweise, seine Frau, wie aus seiner Gegendarstellung zum „öction“-Artikel (siehe Bild re) zu entnehmen war. Der Ortsbeirat hatte sich in den 1980er Jahren auch bereits mehrmals mit dem Zustand des Gebäudes, dessen Fenster inzwischen zugemauert waren und des Grundstücks, „einem Schandfleck erster Ordnung“, beschäftigt.

In der Folgezeit wurde das Gebäude ein wenig „verschönert“, die Fenster blieben jedoch zugemauert. Man munkelte, Herr Rühl wolle dort ein Automatenmuseum einrichten.

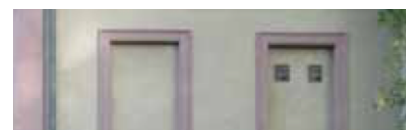
Irgendwann fuhren keine Lkw's mehr auf das Firmengelände des Automatenherstellers und ebenso sah man den betagten, kahlköpfigen Herrn Rühl nicht mehr mit seinem Oldtimer durchs Tor fahren. Die Witwe lebte dann noch ein paar Jahre allein auf dem großen Anwesen. Vor einigen Jahren überreichte ich ihr noch persönlich am Eingangstor



Der Projektor stand all die nachfolgenden Jahre noch an seinem alten Platz, bis die Universität das Gebäude übernahm. Heute steht er im Technikmuseum in der Wolfhagerstraße.



„Es könnte so schön sein! – Aber Herr Rühl will nicht. Dieses wunderschöne Haus wird von ihm als Lager für Spielautomaten benutzt. 'Herr Rühl, mißbrauchen Sie diese Perle des Mönchebergs nicht länger, geben Sie es der Straße und den Anwohnern zurück!'“ stand 1991 unter diesem Foto (s/w) im Magazin Öction Nr. 3.





11. Juni 2017

Das Blasorchester „Blech und Schwefel“ spielt vor der Villa Rühl. Einige Orchestermmitglieder wohnten früher in der Mönchebergstr.

des Grundstücks eine Ausgabe des Forum Wesertor. Dann verstarb auch sie und das Doppelgrundstück ging in den Besitz des Landes Hessen über.

In der Gebäudeliste der Universität Kassel ist das Objekt inzwischen unter dem Objektnamen „Villa Rühl“, Mönchebergstraße 40/42, Eigentümer Land Hessen (Außenanlage



Farbfotos von Annli Lattrich

Die s/w-Bilder und das Interview wurden von Axel Engelhard (ehemaliger Nachbar) freundlicherweise von Privat zur Verfügung gestellt. Jahresangaben wurden im Stadtarchiv überprüft.



Juni 2017

5100 qm), Objekt-Nr. 7143, Übernahmejahr 2012, gelistet. Die beiden Gebäude stehen unter Denkmalschutz. Die Nr. 42 wurde leer geräumt – das Technikmuseum durfte brauchbare Geräte, wie den Filmprojektor in seinen Bestand übernehmen. Die Räume dienen derzeit wieder als Lager, und zwar für Mobiliar der Uni. Ebenso lagerten die Figuren des Kunstwerkes „Die Rampe“ vorübergehend auf dem hinteren Außengelände.

Am 3. Juni 2017 besetzte eine Gruppe Menschen überraschend das Gebäude Nr. 42. In der ersten Pressemitteilung der Besetzer hieß es: „Mit der Aktion soll der Aufbau eines sozialen Zentrums in Kassel beginnen...“ In Kassel fehlt es an nicht-kommerziellen kulturellen und politischen Freiräumen. In den Briefkästen der umliegenden Häuser, lagen am Tag darauf Infozettel mit einer Einladung zu Kaffee und Kuchen und zur persönlichen Info. Draußen an der Mauer hingen Banner mit Terminen zu Veranstaltungen: Plenum, Filmvorführungen, Vorträge, Konzerte, Workshops, usw. – ein vielfältiges Programm wurde in kürzester Zeit organisiert. Ebenso gab es ein Nachbar_innentelefon. Am 19. Juni räumte ein großes Polizeiaufgebot die Villa – aus und vorbei mit der „Soziales Zentrum“-Träumerei?

Im Oktober machte eine andere Gruppe (Platz da: HPK) mit ähnlichem Anliegen eine Anfrage an die Uni, um in genossenschaftlicher Trägerschaft selbstverwaltete Kulturprojekte realisieren zu können. „Die Universität hat einen eigenen hohen Raumbedarf, ... Wir wollen daher diese beiden Gebäude für Büros von Einrichtungen und Fachgebieten nutzen“, antwortet Frau Hentschel, die Leiterin der Kommunikation, Presse und Öffentlichkeitsarbeit auch dem FW.

Im Sommer erzählte ein Nachbar, Herr Koch, vor dem besetzten Haus stehend: „Hier in der Gaststätte 'Zum Möncheberg' habe ich meine Frau vor 54 Jahren kennengelernt“. Ob das Haus jemals wieder solch schöne Zeiten erleben wird? **FW**

In einer Stadt zusammen zu leben heißt auch andere so zu akzeptieren, wie sie sind.

Ausländerbeirat

Interessenvertretung der ausländischen Bevölkerung in Kassel

Von unserer Mitarbeiterin Marina K.-Eimer



Traditioneller koreanischer Maskentanz „Talchum“. Fest der Kulturen 2015.

Der Ausländerbeirat (AB) ist kein ernanntes Gremium, sondern wird demokratisch gewählt. Die rechtlichen Grundlagen für die Wahl des Ausländerbeirats sind die Gemeindeordnung und die Landkreisordnung von Hessen. Der Ausländerbeirat

Am 31. Mai 1981 wurde der Ausländerbeirat der Stadt Kassel erstmalig gewählt und vertritt seitdem die Interessen der zugewanderten Bevölkerung in der Stadt Kassel gegenüber den städtischen Gremien.

wird von allen wahlberechtigten ausländischen Einwohnerinnen und Einwohnern für die Dauer von fünf Jahren demokratisch gewählt. Die Wahl ist allgemein, frei, gleich, geheim und direkt. Die nächste Wahl findet im November 2020 statt. Allein in Kassel leben zurzeit über 34.100 Menschen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Dies entspricht fast 17% der Gesamtbevölkerung. Insgesamt kommen die ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger aus über 163 verschiedenen Nationen.

Der Ausländerbeirat vertritt die folgenden Ziele: Friedliches Zusammenleben unterschiedlichster Kulturen fördern, Diskriminierung vorbeugen und entgegenwirken, Vorurteile gegenüber Religionen, Kulturen und Bräuchen abbauen, Integration fördern und die Situation der zugewanderten Bevölkerung in Kassel verbessern.

So fand zum Beispiel vom 29.9. bis 1.10.2017 im Rahmen des „2. Markt- und Kulturfestes“ das 13. „Fest der Kulturen“ des Ausländerbeirates der Stadt Kassel in der Innenstadt in Zusammenarbeit mit dem Citymanagement der Stadt Kassel, den Citykaufleuten, Kassel Marketing, der Markthalle und dem Integrationsbeauftragten der Stadt Kassel im Zukunftsbüro statt. Alle Vereine, die auf dem Fest der Kulturen vertreten waren, sind gemeinnützig und arbeiten ehrenamtlich in Bereichen Bildung, Seelsorge, Integration, Sport und Kultur und werden vom AB unterstützt.

Die 37 Mitglieder des Ausländerbeirates bilden das Plenum, wählen einen Vorstand und arbeiten in verschiedenen Fachausschüssen. Die Sitzungen des Ausländerbeirates finden im Abstand von ca. sechs Wochen statt und sind öffentlich. Der AB möchte Migrantinnen/en in der Stadt Kassel mit Rat und Tat zur Seite stehen. Im Mittelpunkt steht dabei die Idee einer „Beratung von Migranten für Migranten“.

Die moderne demokratische Gesellschaft muss sich auch daran messen lassen, in welchem Maße sie ihre Mitglieder an der Gestaltung des Gemeinwesens mitwirken lässt. Dies gilt insbesondere für gesellschaftliche Minderheiten, darunter Einwanderinnen und Einwanderer, die oft unterschiedlichen Benachteiligungen ausgesetzt und deren politischen Mitwirkungsrechte eingeschränkt sind. Daher ist es für diese Bevölkerungsgruppe umso notwendiger, ihre Interessen über ein politisches Gremium vertreten zu können. Einen wichtigen Beitrag hierzu kann der Ausländerbeirat leisten. Sie können mitmachen!

FW



„Segen“- Multireligiöses Gespräch. Fest der Kulturen 2017.

Kontakt

Vorsitzender: Kamil Saygin
E-Mail: beiraete@kassel.de
Telefon: 0561/787 2196
Obere Königsstraße 8/ Büro W 323
34112 Kassel

Anzeige

Kanzlei mit besonderer Kompetenz im Miet- und Strafrecht

Rechtsanwalt

Rainer Brinkmeier

war fast 20 Jahre lang als Geschäftsführer und Rechtsberater beim Mieterverein Kassel tätig. Neben Miet-, Wohnungseigentums- und Nachbarschaftsrecht hat er Interessenschwerpunkte auch im Vereins- und Arbeitsrecht.

Rechtsanwalt Brinkmeier arbeitet in Bürogemeinschaft mit

Christoph Röcher

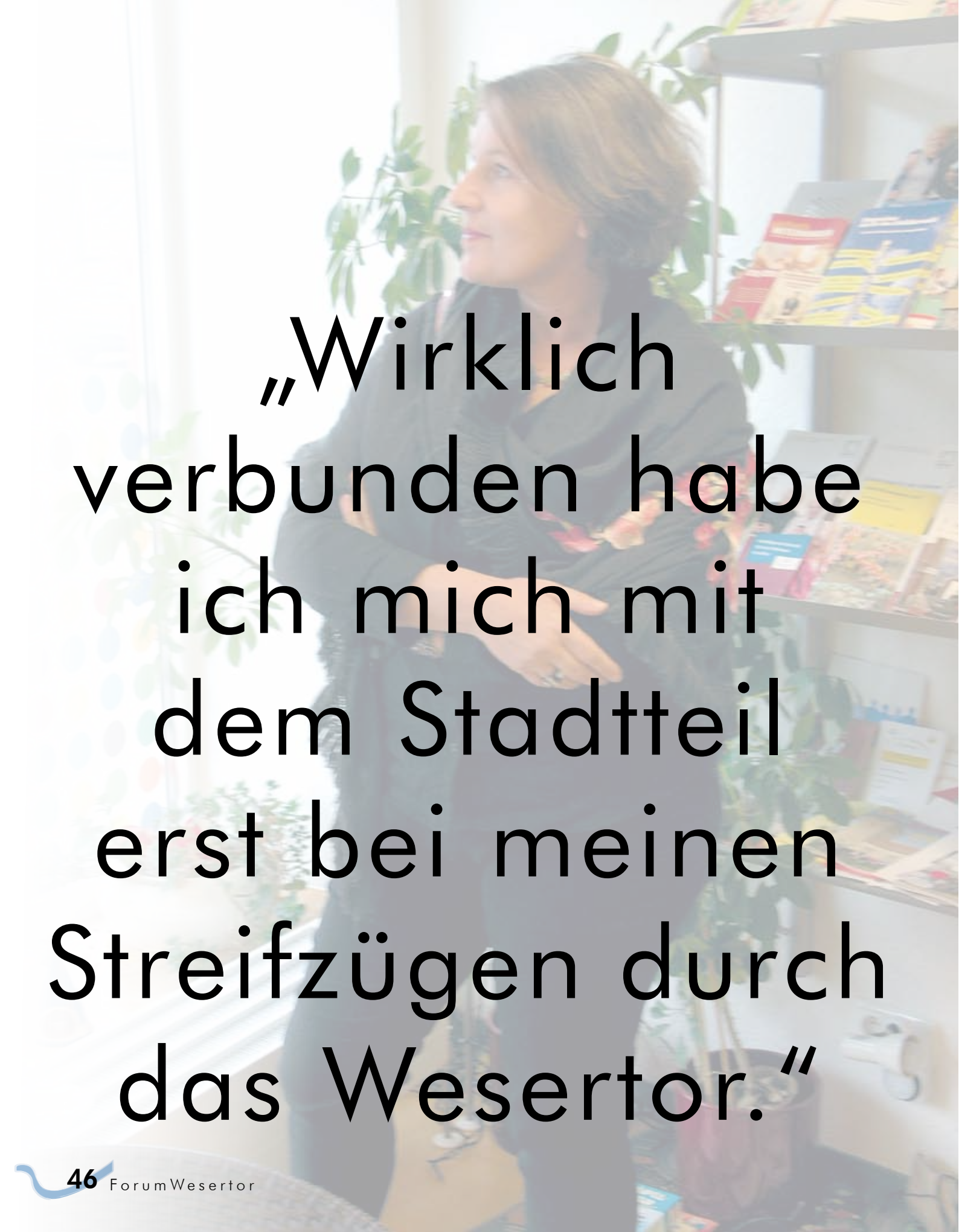
Rechtsanwalt

Klaus-Uwe Haake

Fachanwalt für Strafrecht

Motzstr. 1, 34117 Kassel (Haltestelle: Karthäuserstraße - Parkplatz: Hinter der Komödie)

Tel.: 0561-810 44 88 Fax : 0561-810 44 85



„Wirklich
verbunden habe
ich mich mit
dem Stadtteil
erst bei meinen
Streifzügen durch
das Wesertor.“

Abschied von der Stadtteilmanagerin Sandra Lüning

Fünf Fragen gestellt von unserem Redakteur Ulrich Eichler

1.

Im Monat Februar 2004 haben Sie angefangen als Stadtteilmanagerin im Wesertor zu arbeiten. In einem Interview haben Sie in unserem Magazin Nr. 3 erklärt, dass für Sie der besondere Reiz des Stadtteils Wesertor im Verborgenen schlummert. Inwieweit haben Sie diese besonderen Reize in den vielen Jahren entdecken können?

Lüning: Meine erste Heimat als ich vor 14 Jahren ins Wesertor kam, war ein Büro in der Kirchengemeinde der Neuen Brüderkirche. Das war ein guter Ort für den Einstieg in die Stadtteilarbeit. Als dann 2009 der Umzug in das Büro an der Weserspitze folgte, war das ein sehr wichtiger und richtiger Schritt, an einer so zentralen Stelle als Anlaufpunkt sichtbar zu werden.

Aber wirklich mit dem Stadtteil verbunden habe ich mich erst bei meinen Streifzügen durch das Wesertor. Ich erinnere mich an den kleinen Laden von Frau Rühl in der Hartwigstraße. Dort bin ich viele Male gewesen, um mich mit den Leuten zu unterhalten und zu erfahren, was sie bewegt. Da habe auch oft die Spannungen der Bürger*innen bei kriti-

schen Entwicklungen erlebt, weil es hieß „Sie kommen doch von der Stadt“.

Andererseits gab es auch viel Toleranz. Da denke ich an die Umgestaltung des Wesertorplatzes und die Menschen, die sich dort gerade in den Sommermonaten trinkend aufhalten. Das wird nach wie vor für die direkte Anwohnerschaft höchst kritisch wahrgenommen. Dennoch erlebe ich da so eine Art Zusammengehörigkeit und Solidarität, „die gehören doch auch zu unserem Stadtteil“.

Eine für mich wichtige Erkenntnis ist, „Innenansicht“ und „Außenansicht“ auf einen Stadtteil ist nicht dasselbe. Negative Ereignisse führen von außen betrachtet zu einem negativen Image, was der Stadtteil an sich nicht immer so wahrnimmt.

Gerade die gute und kooperative Zusammenar-



Frau Belgin Akbulut-Rühl bot ihren Stammkunden in ihrem Laden stets frisches Gemüse an, und dafür sind besonders ältere Bewohner aus dem Stadtteil dankbar, für die der Weg zum nächsten Supermarkt zu beschwerlich war.



Mit der Gestaltung des neuen Wesertorplatz entstand ein lebendiges Stück Wesertor.

beit, die durch einzelne Projekt, in der Zeit der „Sozialen Stadt“ entstanden sind, haben zu einem positiven Image des Stadtteils und zum Selbstbewusstsein aller Bewohner*innen beigetragen.

Da gehören ganz sicher Projekte und Aktionen dazu wie das Stadtteilstfest, die Weihnachtsbaumschmückaktion, der Umbau zum Stadtteilzentrum (als mein einziges bauliches Projekt, das ich über zwei Jahre betreut habe).

Verborgenes zum Vorschein zu bringen, hängt immer auch von den Menschen ab, mit denen man Ideen und Projekte entwickelt und umsetzt; Erfolge

und Misserfolge teilen und nicht kleinschweigen ist mir wichtig. Dazu ein vertrauensvolles Netzwerk, das ist es, was mich getragen hat und die Stadtteilarbeit so erfolgreich hat werden lassen. An dieser Stelle sage ich an alle ein dickes Dankeschön!

2. An welche Begebenheiten erinnern Sie sich besonders gern?

L.: Ach Du jeh! Ich habe das Gefühl, da gibt's soo viele. Aus Platzgründen der Zeitung muss ich mich da jetzt wohl beschränken. (lacht).

Die Mitarbeit im Redaktionsteam vom Forum Wesertor mit den durchaus auch kontroversen Auseinandersetzungen (gibt es ein „Reizthema“, nehmen wir das auf, welchem Anspruch folgt die Stadtteilzeitung uvm.) hatte ihren Reiz.

Sehr gern erinnere ich mich an die Fotoausstellung „Wesertor einst und heute“. Als am Morgen vor der Eröffnung, die um 17.00 Uhr stattfinden sollte, über die Hälfte der Fotos von den Präsentationswänden gefallen waren. In der Vorbereitungsgruppe entstand große Hek-



„Ich kann mich nur zu gut an das Umbauprojekt vom ehemaligen „Farben-Schmidt“ zu „Der Laden“³ und zum Stadtteilbüro erinnern.“



Sehr gern erinnere ich mich an die Fotoausstellung „Wesertor einst und heute“.

tik, ob wir das bis zum Nachmittag wieder richten können. Verzweifelt war da wohl außer mir keiner, alle haben zugepackt und um 17.00 Uhr hat davon niemand was gemerkt. Ein tolles Miteinander!

3. Gab es auch Vorkommnisse, die Ihnen zugesetzt haben?

L.: Ja. (nachdenklich). Der Aufbau des Bewohnerfonds, mit dem kleine Projekte aus der Bewohnerschaft das Miteinander im Stadtteil belebt hat. Das ist ja zuerst einmal positiv. Und hat mir in der Beratung und der Unterstützung total viel Spaß gemacht. Und folgt auch meiner Idee, die Menschen zu Eigenverantwortung zu animieren und ihren Ideen, Mut und Unterstützung zu geben, sich zu engagieren.

Fakt ist allerdings, dass mein Zeitbudget mir zu wenige Kapazitäten gelassen hat, diese Ehrenamtsprojekte weiter zu begleiten und manche zu stützen, damit sie weiter laufen können. Dazu gehört auch die Akquise von Mitteln, um den Fonds aufzufüllen.

4. Sie kennen inzwischen sicherlich jede Ecke im Wesertor. Welches war außer Ihrem Stadtteilbüro Ihr Lieblingsplatz?



„Am Fuldaufer tauche ich in eine grüne Oase inmitten der Stadt.“

L.: Das war und bleibt: das Fuldaufer und der Kinderbauernhof. Das ist für mich das Eintauchen von einem belebten, vom Verkehr gebeutelten Stadtteil in eine kleine grüne Oase an der Fulda inmitten der Stadt.

5. Welchen Tipp würden Sie Ihrem Nachfolger geben?

L.: Auf einen Tipp kann ich mich da nicht beschränken. Für mich ist immer wichtig, das Ohr an den Menschen und das Auge auf den „Kiez“ zu haben. Wenn möglich ein entspannter, was Kontrover-

sen nicht ausschließt, neugieriger und toleranter Umgang, eine gute Kommunikation; Mitmacher zu finden und Gelassenheit, wenn's mal nicht voran geht. Bei allem nicht zu vergessen: Humor und den Spaß an der Stadtteilarbeit.

Statistisch wechselt die Bevölkerung am Wesertor alle 5 Jahre zu 50%. Das ist eine enorme Herausforderung für die Entwicklung einer Gemeinschaft.

Dafür braucht es Macher aus dem Kiez. Unbedingt. Jetzt wo ich mich vom Wesertor und allen seinen Bewohner*innen und Akteuren verabschiede, wünsche ich Ihnen, dass es für Sie so konstruktiv wie möglich weitergeht und möchte Sie ermutigen Ihre Ideen, Vorhaben und Geschicke so aktiv wie möglich in die eigenen Hände zu nehmen.

Ich werde auf jeden Fall interessiert die spannenden Entwicklungen, die das Wesertor in den nächsten Jahren noch vor sich hat, beobachten.

Tschüss,
Ihre Sandra Lüning **FW**



Anzeige

unibuch hat etwas NEUES zu bieten!



Gottschalkstr. 8-10
34127 Kassel
Telefon: 0561 897007

- **Schreibwaren**
- **Filme, Musik** und stark **reduzierte Bücher** von **Zweitausendeins** und weiterhin **Bücher und Spiele**



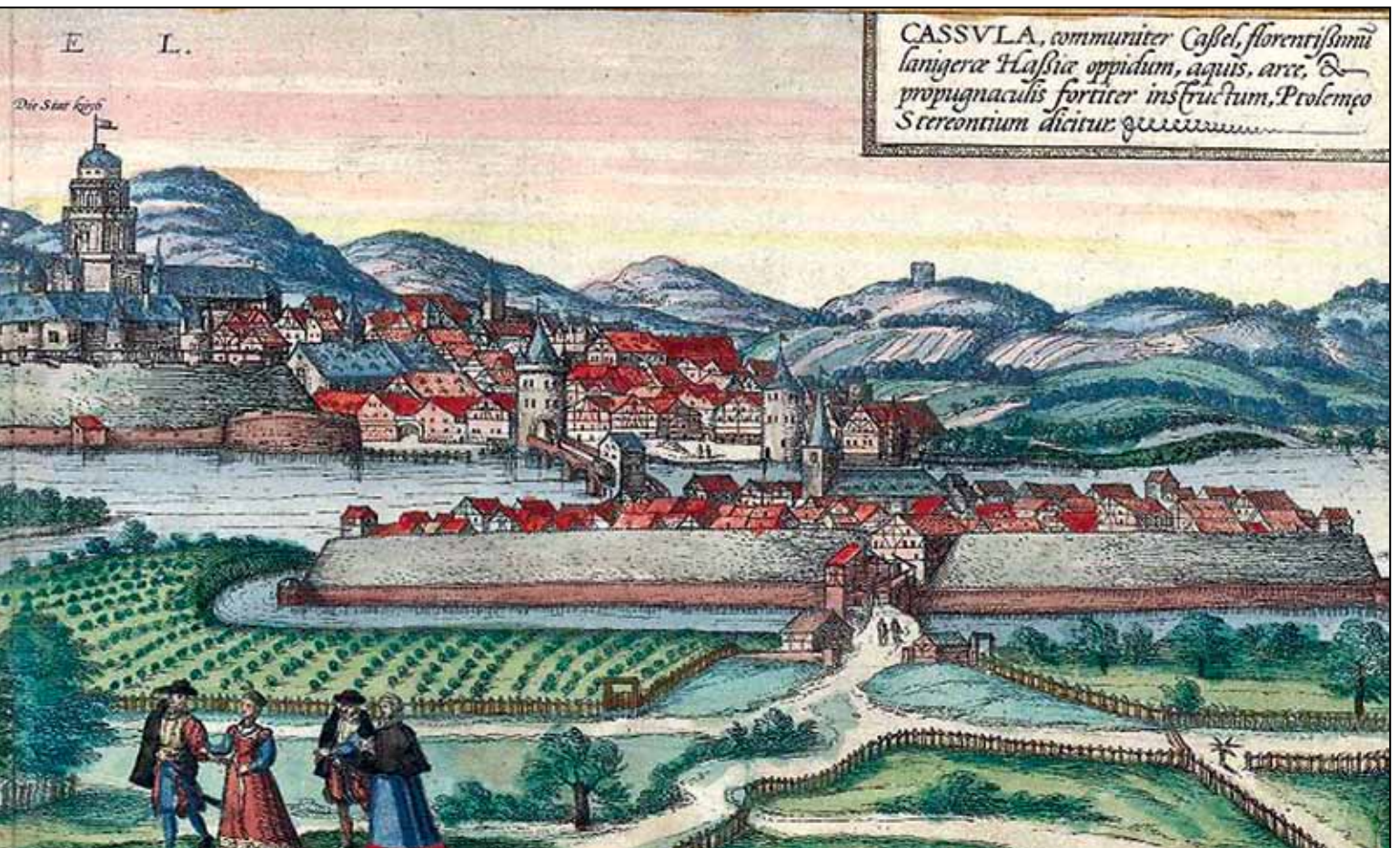
Ein Besuch bei uns lohnt sich immer - auch online unter **Kassel-Buch.de**



Marsch durch das Wesertor

Die Römer im Kasseler Becken

Von unserem Redakteur Christian von Klobuczynski



Die Anfänge unserer Siedlung Kassel liegen im Dunkel der Geschichte. Nur wenige Quellen geben Auskunft über die alten Germanen und die Römer, die auch bei uns ihre Spuren hinterließen.

Einen ersten Hinweis auf die Römer scheint der Name unserer Stadt zu sein. Kassel leitet sich zwar offiziell von „Chassella“ ab, doch wurde die Stadt im lateinischen auch „Castell“ geschrieben. Als 1008 Kaiserin Kunigun-

de die Pfalz Kaufungen erhielt, war nämlich auch ein Maierhof „bei dem alten Castell“ unter dem kaiserlichen Besitz. Für viele Menschen ein untrüglicher Beweis dafür, dass hier einst ein Römerlager gestanden haben muss. Dem nicht genug, war in den vergangenen Jahrhunder-

ten unstrittig dass Kassel mit dem antiken „Stereontium“ des Geographen Claudius Ptolemäus identisch ist.

Dem modernen Historiker reichen diese Belege nicht. Da müssen auch archäologische Funde und weitere Quellen herangezogen werden. Solche Funde gibt es. Die Schlachtfelder bei Kalkriese und Northeim, sowie der Fund des Römerlagers Hedemünden sind Hinterlassenschaften bedeutender römischer Feldzüge in Germanien.



Ausstellung Schlossmuseum Hann. Münden.

Diese Feldzüge sind deshalb überliefert, weil die Feldherren Mitglieder des Kaiserhauses waren. So führte Drusus, Sohn von Markus Antonius und Stiefsohn von Kaiser Augustus, drei solcher Feldzüge. Elf vor unserer Zeitrechnung (v.u.Z.) zog er von Xanten weit nach Osten. Am „Salzfluss“ Visurgis (Weser/Werra) bei Hedemünden, erbaute er das heute wiederentdeckte Marschlager. Die Marschroute führte ihn vermutlich erstmalig durch das Kasseler Becken. Ein Jahr später zog Drusus von Mogontiacum (Mainz) aus über Kassel in Richtung Hedemünden. Zuletzt im Jahr 9 v.u.Z.

Mit 20.000 Legionären und einem erheblichen Tross zog er durch das Gebiet der Chatten, der Sueben und der Cherusker bis an die Saale, wo er schwer verletzt

wurde. Er schaffte es bis Hedemünden, wo er schließlich in Anwesenheit seines Bruders Tiberius verstarb. Das Gebäude wo er starb, wurde verflucht und verbrannt.

Der nächste Feldzug der über Kassel führte, wurde genau durch diesen Tiberius befohlen. General Varus war 7 n.u.Z. mit drei Legionen an die Weser gezogen und wurde von den Cheruskern unter Arminius vernichtend geschlagen. Als Tiberius 14 n.u.Z. Nachfolger von Augustus wurde, befahl er dem Sohn des Drusus, der Germanicus genannt wurde, zwei Feldzüge gegen die Marsen und Chatten.

Im Frühjahr 15 n.u.Z. zog Germanicus mit vier Legionen und weiteren 10.000 Mann nach „Mattium“, den Hauptort der Chatten an der Adrana (Eder). Ob Mattium am „Wodansberg“ (Gudensberg) lag und mit „Maden“ identisch ist, ist unklar. Der Ort wurde vernichtet und Reste sind bisher nicht gefunden. Germanicus zog über Kassel bis zur „Segestesburg“ bei Karlshafen.

Nach dem Tod Kaiser Tiberius wurde 37 n.u.Z. Caligula, Sohn des Germanicus, sein Nachfolger. Unter Feldherr Galba, wurden die Chatten 41 n.u.Z. erneut besiegt.

Der nächste Feldzug der über Kassel führte, ist 235 n.u.Z. von Kaiser Maximus Thrax persönlich geführt worden. Auf dem Rückmarsch vom Harz kommend, geriet er am Harzhorn bei Northeim in einen Hinterhalt. Aufgrund überlegender Waffen, besiegte er die Angreifer. 2008 fand man das Schlachtfeld und seine Hinterlassenschaften.

Auf solchen Schlachtfeldern werden oft Überreste von Waffen gefunden. Anhand der Lage von Pfeilspitzen kann sogar der Kampfverlauf rekonstruiert werden. Es werden aber auch Schuhnägel gefunden, die von den Schuhen der Legionäre stammen. Diese Schuhnägel sind für den Nachweis von Marschwe-

gen wichtig. Die Römer zogen nämlich nicht einfach durch die Moore und Wälder. Sie zogen über Höhenzüge und Berge, auf Flüssen und über feste Marschlager. Diese lagen einen Marschtag auseinander und konnten gut versorgt werden. Nichts wurde dem Zufall überlassen.

Das Lager Hedemünden ist ungefähr 30 km, also einen Marschtag, von Kassel entfernt. Da es nicht sehr groß ist, kann

berg (parallel zur Frankfurter Straße), vom Habichtswald kommend über den Kratzenberg (Kölnische Straße) und über den Möncheberg zum Fuldataal. Geeignete Flächen für große Legionslager gab es auch. Beim Friedrichsplatz und oberhalb von Wolfsanger. Gab es also doch ein altes Castell an dem Platz, wo Heinrich I. von Hessen eine Burg erbauen ließ? Reste von Gebäuden sollen dort gestanden haben.

Es gibt aber auch zahlreiche Münzfunde in Kassel. So wurden am Mittelring drei römische Münzen bei Pflasterarbeiten gefunden. Diese sind aber aus späterer Zeit und sicher nicht von römischen Soldaten verloren worden.

Die Höhenwege, auf denen einst die Römer zogen, tra-

fen sich am Altmarkt wo unser Wesertor beginnt. Wie es dort zur Zeit der Römer aussah, können wir nur vermuten. Zumindest war es ein schöner Ort, wo Drusel und Ahna einst in die Fulda mündeten und eine Furt das eine mit dem anderen Ufer verband. Ein nicht unbedeutender Ort, wie wir heute sagen können.



Buchtip:
Udo Schlitzberger und Klaus Fröhlich: Die Römer im Chattenland, Kassel 2017 (Euregioverlag,



Rekonstruktion Römerlager Hedemünden.

es keine drei Legionen von jeweils 6.000 Mann gleichzeitig aufnehmen. Entweder müssen in der Nähe noch weitere Lager gestanden haben, oder das Lager wurde etappenweise genutzt. Während die erste Legion in Hedemünden übernachtete, war die zweite noch in Kassel. Nur wo, dass wissen wir nicht.

Die Höhenwege dagegen sind bekannt. Von Süden kommend über den Wein-

Anzeige



Öz Antalya Imbiss

Inh.: K. Türkmen

Weserstr. 36 • 34125 Kassel • 0561-820 70 63

Öffnungszeiten: Montag -Samstag 10.00 - 22.00 Uhr,
Sonn- und Feiertage 12.00 - 22.00 Uhr



Carl-Schomburg-Schule ist Landes Hessen

Von unserer Mitarbeiterin Frau Brigitte Hofmann, KulturSchulbeauftragte



Unsere „Sing my song – AG“ mit dem Kollegen Herrn Groh.

KulturSchule des



Mehr als drei Jahre ist es her, dass sich die Carl-Schomburg-Schule auf den Weg machte, KulturSchule zu werden. Seitdem arbeiteten wir daran, die kulturellen Schwerpunkte des Unterrichts zu verstärken und die vielfältigen bereits vorhandenen Elemente als solche zu benennen.

E

in Aspekt war die Erarbeitung des Kulturbegriffes. Interessant war hierbei, dass die Umgangskultur und die Kultur der ca. 50 verschiedenen Herkunftsländer von Schülerinnen und Schülern, sowie die damit verbundenen Traditionen und Gebräuche eine wichtige Rolle einnahmen. Umso wichtiger ist es, in diesem Rahmen

Sprachförderung ein wichtiger Bestandteil kultureller Bildung.

Genauso wichtig ist es uns, Schülerinnen und Schüler für einen wertschätzenden Umgang, nicht nur miteinander sondern auch in der Öffentlichkeit zu sensibilisieren, was ihnen auch im späteren Berufsleben zugute kommen dürfte.

Wir sind KulturSchule, weil wir unsere Schülerschaft mit künstlerischen Ausdrucksformen und mit außerschulischen Lernorten bekannt machen, weshalb wir z.B. eine Kooperation mit dem Staatstheater pflegen.

Im Unterricht entwickeln wir gemeinsam, wie Gelerntes so dargestellt werden kann, dass es sich einprägt. So entstehen vielfältige Produkte, die zum Teil auch veröffentlicht werden.

Diese Arbeit zu dokumentieren und sich immer wieder bewusst zu machen war Teil des Entwicklungs- und Zertifizierungsprozesses. Dass wir hierbei bisher erfolgreich waren, wurde uns nun vom Hessischen Kultusministerium bescheinigt und wir dürfen uns nun KulturSchule nennen. Damit gehört die CSS zu den 20 in Hessen und ist die einzige KulturSchule in der Stadt Kassel. Die entsprechende Urkunde wurde dem Steuerungsteam am 27.10.2017 auf Burg Fürs-



Die Steuergruppe erhält das Zertifikat auf der Burg Fürsteneck von Herrn Kuntze, HKM.

eine gemeinsame Basis für das Arbeiten zu entwickeln, was sich nicht zuletzt auch in einer gemeinsamen Sprache manifestiert. Deshalb ist an unserer Schule die



Frau Frensel (Schulleiterin) bedankt sich bei Herrn Kauer, HKM, für die Zertifizierung.



Schüler der Klasse 8 (unter der Leitung von Frau Wöllenstein) bei Ihrem Beitrag Musikmix



Effekan Karaus der Klasse 10 bei seiner Akrobatikvorführung.

teneck in einem Festakt überreicht. Die Würdigung der Arbeit der gesamten Schulgemeinde und die offizielle Ernennung durch Herrn Kauer als Vertreter des Ministeriums erfolgte in einer Feierstunde im Staatstheater Kassel am 30.10.2017. Im Rahmen dieser Feier zeigten auch einige Schülerinnen und Schüler in mitreißenden Auftritten, was die Kultur unserer Schule ausmacht. So trun-

gen Schülerinnen und Schüler Gedichte vor, die sie zum Teil selbst verfasst haben. Andere zeigten Ausschnitte aus ihrer Arbeit im Fach Darstellendes Spiel, boten musikalische Beiträge oder präsentierten sportliche Leistungen.

Herr Schuy als Vertreter der Stadt Kassel zeigte durch seinen Redebeitrag, dass das Engagement der Schulgemeinde der CSS anerkannt und geschätzt wird.

Wir freuen uns darauf, in den nächsten Jahren an diesem Entwicklungsschwerpunkt festzuhalten und weiter gemeinsam an den verschiedenen Aspekten kultureller Bildung zu arbeiten.

FW



Deutsche und arabische Gedichte werden vorgetragen von SchülerInnen unserer Deutschkurse (Leitung Frau Mooshage).

Anzeige

TOP 100
top100.de

Top-Innovator 2017

GWG
reiner wohnsinn

Neue Fahrt 2 | 34117 Kassel
Telefon 0561 – 7 00 01 - 0
www.gwg-kassel.de

Palaver Rhababa



Gastspiel in Melsungen

Weltmusik aus dem Wesertor

Von unserer Redakteurin Annli Lattrich und Stefan Nadolny

Palaver Rhababa baut Brücken zwischen Flüchtlingen, Migranten und Einheimischen. Die Band vereint zurzeit Musizierende aus Iran, Eritrea, Syrien, Irak, Ecuador, Taiwan und Deutschland.



Berlinbesuch, auf dem Weg zum Kirchentag

Palaver Rhababa -

ein Palaver ist nicht das was alle denken

Nicht das was es landläufig meint

Palaver Rhababa - Ein Palaver ist nicht etwa ein Gelaber

Ein Gespräch ohne Ergebnis wie es scheint

Palaver Rhababa - Ein Palaver ist ein längeres Gespräch
mit einer Ganz besonderen Besonderheit

Palaver Rhababa -

Beim Palaver versuchen alle einander zu
verstehen natürlich braucht das Zeit

Refrain:

Palaver Rha-Ba ba das sind wir babadabah ---

Palaver Rha-Ba ba wir sind

Hier bei dir _ zusammen sind wir Palaver Rhababa

Palaver Rhababa -

Ein Palaver ist ne uralte afrikanische
Kulturtechnik, Konsens ist ihr Ziel

Palaver Rhababa -

Einen Konsens zu erzielen ist nicht leicht Doch wenn man
Konsens erreicht erreicht man viel

Palaver Rhababa - Wenn Konflikte auftauchen oder eine
Ent-Scheidung getroffen werden muss.

Palaver Rhababa - Alle eingeladen, sie nehmen sich
die Zeit. Sie erzählen die Geschichte bis zum Schluss.

Refrain + Zwischenspiel



2016, Markt der Kulturen





Hausfest 2017

Palaver Rhababa -
Der Rhabarber ist ein Knöterichgewächs und jeder denkt
Rhabarber, das ist typisch deutsch

Palaver Rhababa -
Dabei kommt Rhabarber aus dem Himalaya, als er
Hier war hat er sich drüber gefreut

Palaver Rhababa -
Keiner merkt was von seinem Migrationshinter-
Grund er ist sehr gut integriert

Palaver Rhababa -
Er geht manchmal auf tibetische Feste damit er
Nicht seine Wurzeln verliert

Refrain + Zwischenspiel

Palaver Rhababa -
Die Rhababa ist ein Streichinstrument der Bedu-
Inen mit einem schönen Klang

Palaver Rhababa -
Wenn sie abends im Zelt in der Wüste der
Rhababa lauschen wird der Abend lang
Palaver Rhababa - Die Musik transportiert einen Traum
Eine Sehnsucht nach Gemeinschaft die gelingt

Palaver Rhababa -
Nach Fest, nach Versöhnung, kein Wunder dass sie
Bunt und vielfältig klingt

Refrain + Zwischenspiel (Songtext: Stefan Nadolny)

Einige der Auftrittsorte:

*Kirchentag, Berlin / Fest der Kulturen, Kö-
nigsplatz / Offene Bühne Weltmusik, Kultur
vor Ort, Hausfest im Stadtteilzentrum Weser-
tor / Martinskirche / Klangreise, Neue Brü-
derkirche / Haus der Kirche / Seebühne / Ju-
gendaustausch Arnold Bode Schule / Karls-
kirche / I-Punkt / Café Zuflucht / Cross Ju-
gendkulturkirche / Melsungen / Wülmersen...
Zum Einsatz kommen die Instrumente:
Bass, Cajon, Darbuka, Djembe, Gitarre,
Krar, Melodika, Oud, Santur.*

Kontakt/Info:
Stefan Nadolny
0561-874542



Hausfest 2017
Stadtteilzentrum Wesertor



Fotos: Annli Lattrich und Stefan Nadolny

2017
Fest der Kulturen
auf dem Königsplatz

„Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin!“

Von unserem Mitarbeiter Jens Pflüger



Die Leichtathletinnen am Finaltag

Das Goethe-Gymnasium Kassel beim Bundesfinale „Jugend trainiert für Olympia“

Im Frühjahr und im Herbst eines jeden Jahres werden in Berlin die Bundesfinale im Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ ausgetragen. Schulsportmannschaften aus allen Bundesländern ermitteln dann den Bundessieger in der jeweiligen Sportart.

Im Jahr 1969 wurde dieser Wettbewerb von der Zeitschrift Stern ins Leben gerufen. Inzwischen wird die Veranstaltung von der Deutschen Schulsportstiftung, den 16 Kultusministerien und dem DOSB getragen. Schirmherr der Bundesfinale ist der jeweilige Bundespräsident.

Mit über 800.000 teilnehmenden Schülerinnen und Schülern jährlich, ist dies der größte Schulsportwettbewerb der Welt. Zunächst müssen sich die Mannschaften für das Bundesfinale qualifizieren. Erst auf Kreis- und Stadtebene, dann auf regionaler Ebene und abschließend auf Landesebene. Nur die Landesiegermannschaft darf ihre Schule und ihr Bundesland dann in Berlin vertreten. Als Landessieger hat man sich dann eines der begehrten Berlin-Tickets gesichert und freut sich auf das Bundesfinale in Berlin.

Als Schüler habe ich 1985 das erste Mal selbst am Bundesfinale teilnehmen dürfen. Eine wahnsinnige Erfahrung im damals - noch geteilten - Deutschland. Vier weitere Teilnahmen als Aktiver und drei als Trainer folgten. 1987 sogar ein Bundessieg in der Sportart Rudern im Achter, der Königsklasse des Rudersports. Ich muss sagen, dass dieser Wettbewerb und der Sport eine nicht ganz unwesent-



Die Turnerinnen und Turner mit ihren Trainern Maren Lieblein und Hans Matzner.

liche Rolle bei meiner späteren Berufswahl waren. Seit 2001 bin ich Sportlehrer an der Partnerschule des Leistungssports, dem Goethe-Gymnasium Kassel und seit 2009 dort Schulsportleiter.

Umso mehr freue ich mich, wenn unsere Schulmannschaften den Sprung nach Berlin schaffen.

In diesem Jahr haben sechs Teams das Bundesland Hessen und das Goethe-Gymnasium in Berlin würdig vertreten. Das Jahr 2017 war somit eins der erfolgreichsten Jahre in der Sportgeschichte der Schule. Im Land Hessen gehört das Goethe-Gymnasium zu den besten Sportschulen.

In den Sportarten Gerätturnen (weiblich und männlich), Fußball (männlich



Ruderer: Die Mannschaft vor dem Finale.

mit zwei Teams), Rudern (männlich) und Leichtathletik (weiblich) war unsere Schule in diesem Jahr bei den Bundesfinalen im Frühjahr und im Herbst am Start.

Herausragend war der Bundessieg der Turnerinnen. Sie wurden beste deutsche Schulmannschaft in ihrer Altersklasse. Auch die Ruderer konnten überzeugen und belegten nach einem packenden Rennen den undankbaren vierten Platz. Die Jungen platzierten sich auf Rang fünf im Turnen. Platz sieben erkämpften die Leichtathletinnen. Die Fußballer konnten sich über die Plätze 10 und 12 freuen.

Neben den Wettkämpfen lernen die Sportlerinnen und Sportler auch ihre Bundeshauptstadt kennen. Ein Besuch des Reichstags und des Brandenburger Tores gehört zum Rahmenprogramm genauso wie ein Empfang der Teams in der Hessischen Landesvertretung im Regierungsviertel.

Anzeige

Beim Empfang gab es eine würdige Begrüßung und als Dankeschön ein Buffet für die Berlinmannschaften des Landes Hessen. Ein weiteres Highlight war die Abschlussveranstaltung in der Max-Schmeling Halle. Ungefähr 3500 Schülerinnen und Schüler trafen sich dort zur finalen Siegerehrung. Ein schönes Ende einer aufregenden Sportwoche in Berlin. Wer einmal beim Bundesfinale war, der möchte sich wieder qualifizieren. Mit diesem Ansporn gehen die Sportlerinnen und Sportler des Goethe-Gymnasiums in das neue Wettkampfsjahr, das bereits begon-

nen hat. Im Schuljahr 2016/2017 haben ca. 250 Schülerinnen und Schüler an den Qualifikationswettbewerben teilgenommen. 55 davon haben den Sprung nach Berlin geschafft! Eine tolle Bilanz.


Ich wünsche mir auch im laufenden Wettkampfsjahr viele glückliche und erfolgreiche Mannschaften, die dann wieder stolz singen können: „Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin!“

Ich drücke auf jeden Fall die Daumen.

FW



Fußballer WK IV: Die Mannschaft mit den Betreuern Steffen Friedrich und Marco Ruppert

 <p>Herby's FAHRSCHULE</p> <p>info@herbys-fahrschule.de • www.herbys-fahrschule.de</p>	<p>Geschäftsführer: Herbert Griesel</p> <p>Huth-Walters-Str. 27 34129 Kassel Tel.: 0561 / 87 10 84</p> <p>Unterricht / Anmeldung: Di. 18.00 Uhr - 20.00 Uhr Do. 18.00 Uhr - 20.00 Uhr</p>	<p>Stembergstr. 2 34121 Kassel Tel.: 0561 / 2 88 97 87</p> <p>Unterricht / Anmeldung: Mi. 18.00 Uhr - 20.00 Uhr Fr. 18.00 Uhr - 20.00 Uhr</p>	<p>Altenbauseer Str. 133 34132 Kassel Tel.: 0561 / 500 48 60</p> <p>Unterricht / Anmeldung: Mo. 18.00 Uhr - 20.00 Uhr Sa. 14.00 Uhr - 16.00 Uhr</p>
	<p>Mobil: 0172 / 348 40 87 - Fax: 05 61 / 920 89 37</p>	<p>Wollhager Str. 292 34125 Kassel Tel.: 0561 / 979 96 75</p> <p>Unterricht / Anmeldung: Mi. 18.00 Uhr - 20.00 Uhr Sa. 12.00 Uhr - 14.00 Uhr</p>	

Hausordnung und Nebenabreden

Spielwiese für Exotisches im Mietvertrag

Von unserem Redakteur und Rechtsanwalt Rainer Brinkmeier



„Besuche dritter Personen über Nacht sind nicht gestattet. Wird ausnahmsweise eine entsprechende Genehmigung erteilt sind vom Mieter 15 Euro pro Nacht zu entrichten.“ Diese Formulierung findet sich in der Hausordnung eines Mietvertrages aus der Kasseler Nordstadt.

Die selbst verständlich sittenwidrige und daher unwirksame Klausel zeigt deutlich: Hausordnungen scheinen manche Vermieter zu außerordentlicher Kreativität anzuspornen.

Jeder Mieter darf, auch über Nacht, Gäste, Freunde oder den Partner aufnehmen, und zwar auch gegen den erklärten Willen des Vermieters.

Die Hausordnung, die fester Bestandteil vieler Mietverträge ist, ist schließlich nicht dazu gedacht, die moralischen Vorstellungen des Vermieters durchzusetzen oder ihm gar eine zusätzliche Einnahmequelle zu bescheren. Vielmehr soll sie das Miteinander der Bewohner eines Hauses

im Verhältnis zueinander und zum Vermieter in möglichst ein verständlicher Form regeln.

Zum Regelungsbedarf einer Hausordnung gehören regelmäßig auch persönlich zu erbringenden Leistungen der Mieter wie zum Beispiel die Durchführung der Treppenhausreinigung oder der Winterdienst.

Um hier einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, sollte der Vermieter eine entsprechende Liste erstellen, aus der ersichtlich ist, wann welcher Mieter mit welchen Arbeiten an der Reihe ist. Sinnvoll wäre zum Beispiel bei der Hausordnung eine Aufteilung je nach Treppenabsätzen, beim Winterdienst eine solche nach Wochen. Eine nach Monaten gestaffelte Aufstellung dürfte schon unwirksam sein, da ja jeder Mie-

ter in den „Genuss“ der Schneebeseitigung zuzeiten tatsächlichen Schneefalls kommen soll. Sieht die Hausordnung jedoch vor, dass ausgerechnet der im Hause wohnende gute Freund des Vermieters im Mai (!) Winterdienst machen soll, ist dies mit Sicherheit ein Verstoß gegen den Gleichbehandlungsgrundsatz aller Mieter.

Vorsicht ist auch beim Wechsel der Hausordnung von der Durchführung durch die Mieter auf eine gewerbliche Reinigungsfirma angebracht: Grundsätzlich kann der Vermieter keine Änderung der vertraglich getroffenen Vereinbarungen vorschreiben.

Halten sich einzelne Mieter jedoch nicht auch an die Hausordnung kann der Vermieter nach vorheriger schriftlicher Abmahnung für diese betroffenen Mieter eine Firma mit der Durchführung beauftragen. Die hierdurch entstehenden Kosten sind dann im Rahmen der Nebenkostenabrechnung auf diese Mieter umlegbar.

Nichts zu suchen in der Hausordnung haben Forderungen des Vermieters, wo der Mieter seine Möbel aufzustellen hat und wie er die Räume im Einzelnen ge-



staltet. Die Art der Einrichtung liegt allein im Ermessen des Mieters – er darf lediglich die Mietsache nicht beschädigen.

Der Mieter kann seine Wohnung sogar völlig ohne Möbel lassen, ja, er braucht nicht einmal dort zu wohnen – eine so genannte Residenzpflicht gibt es nicht. Hauptsache, er kommt seinen Verpflichtungen nach, d.h., er zahlt pünktlich die Miete, sorgt für die Hausordnung und dafür, dass die Wohnung im Winter ausreichend beheizt wird.

Ein Dauerproblem in Mietverhältnissen, das sich auch in der Hausordnung niederschlägt, ist das Thema „Kinder“ und „Sicherheit“.

Anzeige



Blumen
SCHMID
leben · wohlfühlen · gestalten

Blumen-Schmid GmbH

Ingenieur- und Meisterbetrieb
Fuldatalstraße 26 - 34125 Kassel
Tel.: 0561- 87 38 91
Fax: 0561- 87 13 27
Email: info@blumen-schmid-kassel.de
www.blumen-schmid-kassel.de

Mitglied im Verbund:
die Raum|be|grüner
Bundesweit für individuelle Raumbegrünerung

Umbauarbeiten, wie zum Beispiel das Entfernen einer Zwischenwand hat er mit dem Vermieter abzusprechen, er sollte sich hier eine schriftliche Genehmigung geben lassen. Ist der Vermieter nicht damit einverstanden, darauf der Mieter diese Maßnahmen nicht durchführen. Tut er es trotzdem, kann sogar eine fristlose Kündigung drohen.

Eine Vereinbarung in der Hausordnung, nach der der Mieter innerhalb von „14 Tagen weiße Stores an den Fenstern zur Straßenseite“ anzubringen hat, ist selbstverständlich unwirksam. Ob und wenn ja welche Vorhänge der Mieter an seinen Fenstern anbringt, ist allein seine Sache.

Dies gilt auch für Plakate an den Fenstern, zum Beispiel „Atomkraft – nein danke“, ein Slogan, der zu einer Vielzahl von Gerichtsverfahren geführt hat.

Von Innen er war darf der Mieter derartige Meinungsäußerungen anbringen, von außen, zum Beispiel an der Außenrüstung des Balkons jedoch nur mit Einwilligung des Vermieters. Meinungsäußerungen mit kriminellem, rassistischem

oder diskriminierenden Inhalt darf der Vermieter verbieten.

Ein Dauerproblem in Mietverhältnissen, das sich auch in der Hausordnung niederschlägt, ist das Thema Ruhezeiten.

Der Vermieter darf sicherlich in der Hausordnung festhalten, dass während der Mittagszeit von 13 Uhr bis 15 Uhr, während der Nachtruhe von 22 Uhr bis 7 Uhr sowie während der Sonn- und Feiertage Zimmerlautstärke einzuhalten ist. D.h., die Bewohner eines Hauses haben sich während dieser Zeiten so zu verhalten, dass die von Ihnen verursachten Geräusche nicht oder nur sehr leise in die Nachbarräume gelangen.

Die aufgedrehte Stereoanlage war oder das Anbringen eines Regals mit Bohrungen im Stahlbeton gehört sicherlich nicht dazu.

Erstaunlich ist immer wieder, wie intolerant Mitbewohner gegenüber dem Geschrei von Säuglingen sind - derartige Geräusche sind selbstverständlich hinzunehmen. Grundsätzlich sind auch hier die Ruhezeiten einzuhalten. Ge-

Von Innen darf der Mieter auch auch Plakate an das Fenster hängen wie z.B. der Slogan „Atomkraft - nein danke“.

Anzeige

über 80 Jahre
Ihr Reisebüro in Kassel

Fordern Sie unsere aktuellen Reise-Kataloge für Sommer und Winter
www.petersreisedienst.de
 Email: info@petersreisedienst.de

Peter's
REISEBURO
Reisedienst



- Kur- & Erholungsreisen
- Urlaubs- und Städtereisen
- Kurz- und Erlebnisreisen
- Musicalfahrten
- Großes Tagesfahrteprogramm
- Individuelle Gruppenreisen
- Flugreisen: TUI, 1-2 Fly und Neckermann, Thomas Cook usw...
- Kreuzfahrten z.B. AIDA, TUI-Mein Schiff usw...

Zuverlässig – Sicher – Qualitätsbewusst –
 Moderne Fernreisebusse, kompetente freundliche Fahrer

Weberstraße 20 – 34125 Kassel – Tel. 0561 – 872027 & Fax. 0561 – 874953 www.petersreisedienst.de

wisse Ausnahmen gelten unter Vorbehalt für seltene Familienfeiern wie zum Beispiel einer Hochzeit. Auch hier haben die feiernden Personen Rücksicht auf die Mitbewohner zu nehmen. Bewährt hat sich für derartige Fälle, die Mitbewohner einfach einzuladen und Ihnen einen Piccolo vor die Tür zu stellen.

Auch Fußmatten vor den Wohnungseingangstüren sind nicht zu beanstanden. Die Anzahl der hierauf abgestellten Schuhe sollte allerdings ein Paar je Bewohner der Wohnung nicht überschreiten.

Alle anderen Gegenstände wie Bierkisten, Schlitten oder Mobiliar haben im Treppenhaus nichts zu suchen, der Vermieter kann die Entfernung verlangen.

Dies ist keinesfalls Willkür: Man halte sich vor Augen, dass, wie vor einigen Jahren in der Nordstadt geschehen, dritte Personen im Erdgeschoss einen Kinderwagen anzündeten und innerhalb von wenigen Minuten die Sicht im Treppenhaus aufgrund der Rauchentwicklung auf weniger als 30 Zentimeter reduziert war. Liegen in einem solchen Fall auch noch Gegenstände in den Fluchtwegen, kann man von katastrophalen Folgen ausgehen.

Steht in der Hausordnung, dass die Mieter in den Nachtstunden die Hauseingangstür abzuschließen haben, so ist diese Vorgabe sehr zwiespältig zu beurteilen. Einerseits haben alle Mieter sicherlich ein Sicherheitsbedürfnis d.h., sie wollen nicht, dass gegen ihren Willen fremde Personen ins Haus kommen. Andererseits wollen sie natürlich, dass zum Beispiel Besuch, der Pflege-

dienst oder gar ein Notarzt auch nachts ins Haus kommen können, ohne dass es aufgeschlossen werden muss.

Ein Dauerproblem sind im Treppenhaus abgestellte Gegenstände wie Schuhe, Schlitten, Kinderwagen oder gar Schränke. Kinderwagen dürfen generell im Treppenhaus abgestellt werden, wenn hierdurch die Fluchtwege nicht versperrt werden.

Hier kommt es sicherlich ganz auf die Einzelfumstände an. Was bei einem Zweifamilienhaus vielleicht noch akzeptabel ist, kann bei einem großen Mehrfamilienhaus unwirksam, ja sogar gefährlich sein. Hat der Mieter eine Wohnung mit Wechselsprechanlage und Türdrücker angemietet, darf er davon ausgehen, dass diese Einrichtungen auch während der Nachtstunden nutzbar sind.

Für Mieter höherer Stockwerke ist es kaum zumutbar, bei

jedem Klingeln mehrere Stockwerke zum Aufschließen nach unten zu gehen und dasselbe beim Abschied der Gäste noch einmal. Oder man stelle sich vor, in einem Zweifamilienhaus schließt ein Mieter, der eine Abendveranstaltung hat, von außen die Hauseingangstür ab und der andere Mieter benötigt dann einen Notarzt und kann selbst nicht mehr aufschließen. Die Lösung dürfte darin liegen, dass die Haustür geschlossen, aber nicht umgeschlossen wird und Bewohner darauf achten, wen sie selbst auf Klingeln ins Haus hineinlassen.

Insgesamt ist festzuhalten, dass eine Hausordnung eine durchaus sinnvolle Angelegenheit für das Miteinander der Bewohner eines Hauses sein kann. Sie sollte jedoch mit Augenmaß gestaltet und Verständnis und Toleranz durch die Nutzer ausgelegt werden.

FW

Wichtige Adressen aus dem Stadtteil

• Ortsbeirat Wesertor

Ortsvorsteherin Ingeborg Jordan
Töpfermarkt 5, 34117 Kassel, Tel.: 77 08 49

• Stadtteilmanagement Wesertor

Ansprechpartner: Sandra Lüning, Diana Graf
Weserstraße 38-40, 34125 Kassel, Tel.: 807 53 37
Sprechzeiten: Mo. 16-18 Uhr, Di. u. Do. 10-12 Uhr

• Stadtteilzentrum Wesertor

Vermietung / Küche Ansprechpartner Kerstin von Loga
Weserstraße 26, 34125 Kassel, Tel.: 920 978 11

• Mittagstisch „Gesegnete Mahlzeit“

Weserstraße 26 (Stadtteilzentrum) 34125 Kassel

• Schiedsamt Kassel - Wesertor

Christian v. Klobuczynski,
Kellermannstr. 12, 34125 Kassel, Tel.: 87 35 44

• Spielmobil Rote Rübe e.V. - mobile Kinder- und Jugendarbeit

Schützenplatz 3 und Büro Pferdemarkt 20, 34125 Kassel, Tel.: 73 92 593

• Kinder- und Jugendbauernhof Kassel

Hofanschrift: Am Werr 8, 34125 Kassel Wesertor
Tel.: 0561-87 057 677

• FREESTYLE - Fun Sporthalle

Franzgraben 58 (Ecke Ostring), 34125 Kassel
Tel.: 208 61 77

Ärzte:

• Dr.med. Jürgen Böttger

Facharzt für Allgem. Medizin
Ihringshäuser Str. 56, 34125 Kassel, Tel.: 87 70 77

• Dr. Yaseen Mohammad

Facharzt für innere Medizin
Weserstr. 30, 34125 Kassel, Tel.: 8 79 09 20

• Axel Kielhorn

Arzt für Allgem. Medizin / Chirotherapie
Hartwigstraße 31, 34125 Kassel, Tel.: 87 21 31

• Dr.med. Rainer Hanel

Facharzt für Allgem. Medizin / Naturheilverf.
Ihringshäuser Str. 56, 34125 Kassel, Tel.: 89 60 16

• Dr.med. Stefan Wenzel

Facharzt für Allgem. Medizin
Ihringshäuser Str. 95, 34125 Kassel, Tel.: 87 86 87

• MPZ Mobiles Pflegezentrum Kassel

Manuela von Iven
Weserstraße 30, 34125 Kassel, Tel.: 87 08 173

• Praxis für Ergotherapie Tobias u. Myrah Speckhals

Mönchebergstr. 22 a, 34125 Kassel, Tel.: 870 25 50

Apotheken / Krankenhaus

• Bären-Apotheke am Klinikum

Mönchebergstr. 50, 34125 Kassel, Tel.: 87 79 79

• Die Apotheke im Real

Franzgraben 40-42, 34125 Kassel, Tel.: 76 63 990

• Krankenhaus Klinikum Kassel

Mönchebergstr. 41-43, 34125 Kassel, Tel.: 980-0

Schulen:

• Grundschule Am Wall

Schützenplatz 3, 34117 Kassel, Tel.: 776574

• Unterneustädter Schule

-Zweigstelle Ysenburgstr. 2a, 34125 Kassel, Tel.: 87 40 29

• Carl-Schomburg-Schule (Kooperative Gesamtschule),

Josefstraße 18, 34125 Kassel, Tel.: 87 30 52

• **Oskar-von-Miller-Schule**

Berufliche Schule der Stadt Kassel
Weserstraße 7, 34125 Kassel, Tel.: 97 89 63-0

• **Max-Eyth-Schule** (Berufliche Schule)

Weserstraße 7a, 34125 Kassel, Tel.: 77 40 21

• **BFZ Mönchebergschule**

Mönchebergstraße 48c, 34125 Kassel, Tel.: 92 00 17 27

• **Abendschule Kassel**

Gymnasium, Realschule und Hauptschule
Ysenburgstr. 41, 34125 Kassel, Tel.: 87 40 54

• **Goethe-Gymnasium Kassel**

Ysenburgstr. 41, 34125 Kassel, Tel.: 87 10 49

Kinderbetreuung

• **Ev. Kindertagesstätte Am Finkenherd**

Weserstraße 4, 34125 Kassel, Tel.: 18 518

• **Kath. Kindertagesstätte St. Bonifatius**

Ihringshäuser Str. 3, 34125 Kassel, Tel.: 87 31 12

• **Kita der Stadt Kassel / Sara-Nußbaum-Haus**

Untere Königsstr. 82-84, 34117 Kassel, Tel.: 77 91 14

• **Kinderladen „Kleine Strolche“, Mönchebergstr. 19a,**

34125 Kassel, Tel.: 861 58 58

• **Hort Unterneustadt „Gemeinsam Stark!!“**

Zweigstelle: Hort Ysenbunt, Leitung: Constanze Richter
Ysenburgstraße 3a, 34125 Kassel, Tel.: 70 298 59

Religionsgemeinden

• **Evangelische Neue Brüderkirche - Pfarrer Nadolny**

Gartenstraße 5, 34125 Kassel, Tel.: 87 45 52

• **Evangelische Martinskirche - Pfarrer Dr. Temme**

Martinsplatz 5a, 34117 Kassel, Tel.: 77 02 67

• **Katholische Kirche St. Bonifatius - Pfarrer Bulowski**

Ihringshäuser Str. 3, 34125 Kassel, Tel.: 87 42 21

• **Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde**

Kassel-Möncheberg – Pastor Giebel
Mönchebergstraße 10, 34125 Kassel, Tel.: 31 652 310

• **Neuapostolische Kirche Kassel-Nordost**

Fuldatalstraße 15a, 34125 Kassel

• **KHG Katholische HochschulGemeinde**

Tel.: 8 07 57 86

• **ESG Evangelische StudierendenGemeinde**

Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Mönchebergstraße 29, 34125 Kassel, Tel.: 87 20 75

• **Jüdische Gemeinde Kassel**

Bremer Str. 3, 34117 Kassel, Tel.: 78 80 93-0

• **Hoca Ahmet Yesevi Moschee**

Institution: Türkisches Kulturzentrum Kassel e.V.
Franzgraben 58, 34125 Kassel, Tel.: 870 13 40

• **Islamisches Zentrum e.V.**

Josephstr. 5, 34125 Kassel, Tel.: 491 92 64

Altenheime und Pflegedienste:

• **Seniorenhaus St. Bonifatius**

Bürgistr. 28, 34125 Kassel, Tel.: 87 98 60

• **Residenz Ambiente**

Franzgraben 51, 34125 Kassel, Tel.: 987-3

• **Pflegedienst Lichtblick**

Anja Becker/ Lydia Dörr GbR
Pferdemarkt 16, 34117 Kassel, Tel.: 76 64 60

• **SWA aktiv – Ambulanter Pflegedienst**

Mönchebergstr. 41-43, 34125 Kassel, Tel.: 980 28 52



Anzeige

I m p r e s s u m



Kassel documenta Stadt

**STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG**

von Bund, Ländern und
Gemeinden

Gefördert über das Bund-Länder-Programm
Soziale Stadt

Forum Wesertor

Das Stadtteilmagazin Wesertor

15. Jahrgang • Ausgabe Nr. 28 • Winter 2017

Goethe-Gymnasium Kassel

Ysenburgstr. 41

34127 Kassel

Tel.: 0561-87 10 49 oder 0561-6 34 23

Fax: 0561-87 10 40

Email: forum-wesertor@web.de

R e d a k t i o n

Rainer Brinkmeier

Ulrich Eichler

Diana Graf

Ingeborg Jordan

Christian von Klobuczynski

Annli Lattrich

Sandra Lüning

Katharina Sommer

Herausgeber: Goethe-Gymnasium Kassel

Ysenburgstraße 41, 34125 Kassel

Ulrich Eichler, ViSdP

Mitarbeiter

Joachim Bollmann, Schulleiter des Goethe-Gymnasiums

Marina K.-Eimer, Künstlerin

Susanne Endres, Spielmobil Rote Rübe, Christiane

Plaha + Daniela Ritter, Kinder- und Jugendbüro

Elisabeth Gräf

Gülüzar Kaban + Anette Lambert, Kulturzentrum

Schlachthof

Brigitte Hofmann, KulturSchulbeauftragte CSS

Astrid Oertel

Thurid Otto + Jan Benedix,

Zukunftsbüro der Stadt Kassel

Marina Paschke, Tausching-Kassel

Jens Pflüger, Goethe-Gymnasium

Joachim Polleschner, Kinder- u. Jugendbauernhof KS

Titel-Foto: Annli Lattrich

Layout: Ulrich Eichler

Annli Lattrich

Anzeigen: Ingeborg Jordan

Hendrik Jordan

Annli Lattrich

Vertrieb: kostenlos in Geschäften, Apotheken,

Arztpraxen, öffentlichen und sozialen

Einrichtungen im Wesertor

Auflage: 2200 Stück

Druck: Printec Offset „medienhaus“

Ochshäuserstr. 45, 34123 Kassel

Bank: IBAN: DE69 5205 0353 1066 2157 15

BIC: HELA DEF1 KAS

Das Urheberrecht für veröffentlichte Manuskripte und Fotos liegt ausschließlich bei der Redaktion. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung oder sonstige Verwertung von Texten und Bildern darf nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers erfolgen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. Die Zustimmung zum Abdruck wird vorausgesetzt.

Leserbriefe werden bevorzugt entgegengenommen, können aus redaktionellen Gründen jedoch gekürzt werden.

Gültige Anzeigenpreisliste vom Juni 2004.

Zu guter Letzt ...

Von unserem Redakteur Ulrich Eichler

Das war ihre letzte Ausgabe, an der sich unsere Redakteurin und Mitarbeiterin des Stadtteilbüros Frau Sandra Lüning aktiv beteiligt hat. Seit Frühjahr 2004 mit unserer ersten Ausgabe war sie maßgeblich an insgesamt 28 Ausgaben des Stadtteilmagazins „Forum Wesertor“ beteiligt. Bei Redaktionskonferenzen erwies sie sich durch konzeptionelle und pragmatische Denkanstöße, aber auch besonders durch ihre Kreativität als eine verantwortungsbewusste Redakteurin, die immer wieder den besonderen Stellenwert eines Stadtteilmagazins für ihre Bürgerinnen und Bürger des Wesertors als wichtiges Kommunikationsmittel herausstellte.

Darüber hinaus hätte sich niemals eine Stadtteilzeitung mit einer Auflage von über 2500 Exemplaren neben kommunalen Tages- bzw. Wochenzeitungen so erfolgreich etablieren können, wenn sie nicht auf die vielen Informationen und Kenntnisse von Frau Lüning hätte zurückgreifen können.

Durch Ihre vielen täglichen Gespräche kannte sie längst die Freuden, aber auch die Probleme in diesem Stadtteil. Und das schien ihr mit ihrem natürlichen Charme immer zu gelingen: Positives zu verstärken und negativen Erscheinungsformen direkt, mit aller Kraft und mit konstruktiven Ideen entgegenzuwirken.

Nur so konnte z.B. das Stadtteilmagazin auf die besondere Bedeutung eines Gemüseladens für die Bewohner auf-

merksam machen, nur so konnte über die herausragende Betreuung der Kindergärten und über die besonderen Projekte der Kindertagesstätten und der unterschiedlichen Kirchen im Wesertor recherchiert werden.

Mit der von Frau Lüning initiierten Ausstellung „Von der „Altstadt bis ins Wesertor“ im Frühjahr 2006 im ehemaligen Verkaufsraum der Firma „Farben Schmidt“ und mit einer Sonderausgabe einer Fotodokumentation gelang es ihr, dass das Forum Wesertor über die Wesertorgrenzen hinaus wachsen konnte. Inzwischen wurde die Ausstellung auch im Rathaus gezeigt und die Fotodokumentation konnte im Buchladen gekauft werden.

Durch die Kommunikations- und Einfühlbarkeit von Frau Lüning gelang es bisher dem Stadtteilmagazin Forum Wesertor an Menschen und an deren Meinungen heranzukommen, die für die Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils Wesertor von Bedeutung sein könnten.

Dieses Ende der Mitarbeit von Frau Lüning bedeutete zugleich ein journalistischer Dolchstoß für eine Stadtteilzeitung, weil kein anderer ehrenamtliche Mitarbeiter des Stadtteilmagazins „Forum Wesertor“ diesen direkten Puls am Stadtteil verspürte. Frau Lüning spürte ihn.

Mit großem Bedauern muss ich als Mitherausgeber dieser Stadtteilzeitung feststellen, dass Frau Lüning zukünftig eine große Lücke hinterlässt, die kaum wieder zu schließen ist.

Wir bedanken uns für ihre herausragende Mitarbeit und Engagement.

EW

